Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 90 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 225. Bromberg, Sonntag den 28. September 1924. 48. Jahrg.

Gedanken zum Zaren-Manifest.

Die Deutschen und die Zaren.

Von Dr. E. von Behrens, ehem. Kaiserl. Russisch. Hofrat.

Es sind zwei altbewährte Freunde — das Deutsche Reich und die Zaren. Seit der Zeit als der Westfälische Religionsfriede von 1648 das sogenannte System des europäischen Gleichgewichts auf dem Festlande zur Richtschnur der Weltpolitik gemacht hatte, waren die Interessen der Habsburger, die bis 1805 die deutsche Nation vertraten, mit den Interessen der Romanows identisch. Man kämpfte Schulter an Schulter gegen die Feinde des Christentums, die Türken, man ergriff gemeinsame Maßregeln gegen die Feinde des monarchischen Prinzips und Revolutionäre, wie die Jakobiner, die Anarchisten, die ungarischen oder die polnischen Revolutionäre, und — man unterstützte sich gegenseitig. Das Vordringen der Donaumonarchie in die balkanisch-orthodoxe, den Russen so nahe verwandte Slawenwelt, die ruthenische Irredenta in Ostgalizien, endlich der Kampf um die Donaumündungen und um die Dardanellen — ließen diese alte Freundschaft allmählich kühler werden. Die Nebenbuhler der Wiener Kaiser, die ersten Hohenzollern, haben es verstanden, den Zarenhof und mit ihm die ganze gewaltige Macht des östlichen Kolosses für sich allein zu gewinnen.

Der Aufstieg Preußens seit dem Sturz Napoleons — 1815—1915 — war zugleich das Jahrhundert des Glanzes des Zarenreiches. Verwandtschaftsbande zwischen den Petersburger Holstein-Gottorp und den vielen norddeutschen Herscherhäusern bildeten eine solide Unterlage der deutsch-russischen Freundschaft, die allen Intrigen der gemeinsamen Feinde trotzte. Die päpstliche Kurie und das Jesuitentum, das wühlende Polentum, die Rachsucht der Franzosen, Dänen und Österreicher, der Neid des herrschsüchtigen Britanniens, die Kabalen der umstürzlerischen Internationale, die Anschläge des Weltkapitals, — nichts konnte die vereinte Macht der fest und treu zusammenhaltenden zwei Weltreiche brechen, solange ihre Herrscher des weisen Vermächtnisses ihrer Urahnen eingedenk verblieben. Der letzte große Politiker des Deutschen Volkes Bismarck und der letzte große Staatsmann Rußlands Witte haben noch in ihren letzten Stunden ihre Monarchen an dieses Vermächtnis erinnert: „Nur ja nicht die alte deutsch-russische Freundschaft in die Brüche gehen lassen", denn auf dieser Freundschaft war der Weltfrieden und das Glück der ganzen zivilisierten Welt begründet.

Seit 1881 rückte das Unglück allmählich näher, nachdem Alexander III. eine Dänin, die eine geschworene Deutschenhasserin war, als Gemahlin neben sich auf den Zarenthron setzte. Maria gelobte ihrem Vater, dem König Christian XIII. von Dänemark, ihr Leben den Interessen der dänischen Revanche zu opfern, ohne einen Tropfen Liebe für den „russischen Bären", wie sie auch als Frau Alexander III. stets nannte, zu verspüren, heiratete sie ihn, um das hundertjährige Werk der preußisch-russischen Freundschaft zu zerstören und es so weit zu bringen, daß das geliebte Dänemark das den Dänen 1867 entrissene Stammland der Dynastie, Schleswig-Holstein, zurückerhalte. Ihr ist es zu verdanken, daß Nikolaus II. Alexandrowitsch keine tüchtige deutsche Prinzessin, sondern die englisch erzogene Alix von Hessen zur Frau bekam, die durch ihre Hysterie und durch ihren Hohenzollernhaß getrieben, unbewußt die Politik der alten Dänin auch nach dem Tode Alexanders weiter betrieb. Die alte Kaiserin-Witwe hat auf ihren Sohn, den schwachen Nikolaus, einen unbeschränkten Einfluß ausgeübt. Sie hat es auch fertig gebracht, den tüchtigsten unter allen lebenden Romanows, den willensstarken und grausamne Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch (den Zarenonkel und Oberbefehlshaber des Petersburger Bezirks und der Garde) mit der rachesprühenden schönen Militza, der Tochter des Königs Nikita von Montenegro, der vom Winer Hofe stets als einfacher serbischer Schweinehirt behandelt wurde, zu vermählen. Im Petersburger Palais Anitschkoff, das die alte Kaiserin-Witwe bewohnte, wurden endlose panslawistische Versammlungen, Vorlesungen und Sammlungen veranstaltet. Wer nur gegen die „rohen Preußen" schimpfte und wetterte der konnte dort für sich eine Karriere in der russischen Diplomatie oder im Generalstab sichern. Die Revanche-Ideale des Lothringers Poincaré reichten sich dort mit den Revancheträumen der dänischen Schleswig-Holsteinerin Maria Feodorowna die Hand.

Es war eine Arbeit von 40 Jahren. Ein Menschenleben und ihr persönliches Glück hat die alte Dänin dem Lande ihrer Väter gewidmet. Ihr Ziel hat sie erreicht! 1919 bekam das kleine Dänemark die vor einem halben Jahrhundert verlorene Provinz zurück. Und das verhaßte Preußen der Hohenzollern wurde in der Tat zu Boden geworfen. Aber zugleich — auch die ganze Zarenfamilie und das ganze Zarenreich.

Nikolai Nikolajewitsch, die rechte Hand der grausigen Alten, ist seit dem Sturze der Romanows von der Bildfläche verschwunden. In einer serbischen Einöde denkt er über die ehrgeizigen Träume nach, die ihn noch vor so wenigen Jahren begeisterten. Er, Nikolaus III., Imperator aller Slawen. Sein Schwiegervater, Nikita von Montenegro — Zar des Balkans. Das Polenvolk mit Gewalt zur griechischen Orthodoxie bekehrt und noch tiefer unter das moskowitische Joch gebeugt. — Die übermütigen Habsburger und Hohenzollern — demütige Vasallen am glänzenden Hofe von Konstantinopel, das die Hauptstadt des riesigen orthodoxen slawisch-byzatinisch-griechischen Weltreichs werden sollte....

Und — heute? Auch Nikita und sein kleines Königreich, das der Entente so treu verbündete, ist dahin! Es blieb nur die häßlich gewordene Militza nach, die böse und nörgelnde, unintelligente Frau, die Schande des Verbannten, und — das Elend der ohnmächtigen Wut.

Aber — nein. Es blieben ihm doch noch eine Handvoll der getreuesten unter den Getreuen. Ein paar hundert russische Emigranten, denen man einst, als die stolzen Pläne der Eroberung der halben Welt im zaristischen Petersburg noch im stillen gesponnen wurden, Reichtümer und hohe Würden versprochen hatte. Die treuen Slawophilen vom Zeichen des „Nowoje Wremja" — sie hoffen noch immer, denn der Traum war zu schön, um von ihm lassen zu können. — Der Glaube an ein kommendes Wunder beseelt diese letzten russischen „Bonapartisten". ...

Doch der Rest der russischen Emigration, der die Stimmung des Volkes daheim besser kennt, kehrte Nikolaus Nikolajewitsch schon längst den Rücken, und ebenso auch den Republikanern vom Schlage eines Miljukow. Die Nichtträumer wittern eine kommende Restaurierung des Zarenthrones. Aber sie wissen bestimmt, daß niemals der „Schlächter Nikolajewitsch" vom Volke anerkannt werden kann. Wenn schon überhaupt ein Romanow den Thron besteigen soll, so wird es nur der legitime Erbe der Zarenkrone sein. Darum: „Es lebe Seine Majestät, Kyrill I., der Kaiser aller Reußen!"

Am 30. August a. St. hat Zar Kyrill ohne Land seinen imaginären Thron offiziell bestiegen. (Früher durfte er es nicht, da laut russischem Gesetz über 5 Jahre verstreichen müssen, bis eine verschollene Person für tot erklärt werden darf. Und der nächste, der nach Nikolaus II. und seinem unmündigen Sohne Alexis an die Thronfolge kam, der kaiserliche Bruder Michael Alexandrowitsch, ist seit Ende 1918 im Ural (Perm) verschollen; die Beweise seiner Erdrosselung durch die Bolschewisten waren ungenügend.) Wird Kyrill, wie einst Ludwig XVIII., einundzwanzig Jahre warten müssen, bis er das Erbe seiner Vorväter erhält? Das kann niemand sagen. —Rußland ist kein Frankreich, und im Osten geschehen weit mehr Wunder als im Abendlande....

Polen fordert einen Sitz im Völkerbundrat.

Warschau, 25. September. Die polnische Presse bespricht den Beschluß des deutschen Kabinetts in der Frage des Beitritts Deutschlands zum Völkerbund dahin, daß der Wunsch Deutschlands, einen Sitz im Völkerbundrat zu erhalten, erklärlich sei, da aber zwischen Deutschland und Polen zahlreiche noch nicht geregelte Fragen schweben, müsse auch Polen einen Sitz im Völkerbundrat erhalten, wenn der Völkerbund ein Hort für ein ersprießliches deutsch-polnisches Zusammenarbeiten werden soll.

•

Deutschland, Polen und — der ständige Ratssitz.

„Kurjer Poranny" bespricht in seinem gestrigen Leitartikel die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. Bei einer Aufnahme in den Völkerbundrat würde Deutschland tausende von Mitteln finden, um Polen zu schädigen. (?) Um dieser Gefahr entgegenzutreten und sie zu neutralisieren, sei es ein Erfordernis für Polen, gleichfalls im Völkerbundrat ständig vertreten zu sein. In den meisten Angelegenheiten werde Deutschland auf dem Boden der Völkerliga eine gemeinsame Politik mit England betreiben, wodurch der Einfluß Frankreichs eine starke Beeinträchtigung erfahren muß. Wenn Polen seine Rechte zu verteidigen wünscht, so ist dieses nicht so aufzufassen, als wollte es Deutschland schaden, denn es gibt Fragen, bei denen Deutschland Polens Unterstützung finden könnte.

Wir empfehlen den „Präsiden" des Westmarkenvereins, gegen diesen letzten Satz von der „polnischen Unterstützung" unverzüglich den Protest der „Volksgemeinschaft" zu arrangieren.

Ukrainische Parlamentssabotage?

Aus Warschau wird gemeldet:

In den Wandelgängen des Parlamentes kreisen Gerüchte, daß der radikale ukrainische Klub unter den nationalen Minderheiten den Gedanken einer Sabotierung der gesetzgebenden Körperschaften propagiert. Die Ukrainer wollen angeblich im Sejm eine programmatische Erklärung abgeben und ostentativ aus dem Parlament austreten Die radikalen Ukrainer sollen sich an den weiß-russischen Klub gewandt haben, um seine Unterstützung für ihre Pläne zu gewinnen.

Alte Kandidaten.

Aus Warschau wird zu der letztens stattgefundenen Konferenz zwischen Ministerpräsident Grabski und dem Sejmmarschall Rataj noch ergänzend berichtet, daß auf dieser Konferenz wieder das im Sommer aufgetauchte Projekt, die Regierung durch Aufnahme Thugutts und Stanislaw Grabskis zu parlamentarisieren, erörtert worden sei. Diesmal würde Thugutt jedoch nicht das Portefeuille für Äußeres, sondern für Inneres übernehmen. St. Grabski würde, wie früher vorgesehen war, das Unterrichtsministerium erhalten. Jedenfalls aber muß festgestellt werden, daß keinerlei Veränderungen in der Regierung vor der Einberufung des Sejms erfolgen werden. Erst Ende Oktober wird die teilweise Umbildung der Regierung vorgenommen werden. Als erste sollen die Minister Miklaszewski, Hübner und Wyganowski ihre Demission erhalten.

Unter Kollegen.

Das Organ des Herrn Witos „Echo Warszawski" gibt in einer seiner letzten Nummern von dem Genossen des Herrn Witos und seinem ministeriellen Kollegen im Kabinett Herrn Kucharski folgende Charakteristik:

Unser tragisches Geschick wollte es, daß an diese Sache sich eine Persönlichkeit heranmachte, von der man sagen kann, daß sie sich dazu so eignete, wie der Elefant für den Porzellanladen. Es war dies der frühere Finanzminister, nebenbei bemerkt eine Figur, die nur bei uns in Polen möglich war. Nachdem er den Fauteuil in der ul. Nemarska in des Wortes eigenster Bedeutung erwischt hatte für Zwecke, die mit dem Staatswohl nichts gemein hatten, schaltete er mit dem Instinkt eines geborenen Geschäftemachers. Herr Kucharski, seines Zeichens Pappenfabrikant, strich in dem Budgetvoranschlag die Ausgaben für die Beamten so, wie es sein Buchhalter getan hatte, als es darum ging, die Einkünfte der Pappenfabrik herabzusetzen — für die Steuererklärung.

Dazu bemerkt der „Dziennik Bydgoski": Ein solches Zeugnis stellt dem Manne, den die Endecja zur Sanierung des Staatsschatzes entsandt hatte, aus — das Organ des Herrn Witos.

Der Złoty (Gulden) am 27. September

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar —	5,23	Złoty
	100 Złoty —	107½	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. —	0,93½	Złoty
Rentenmark	. . —	1,26	Złoty

Zur Frage der Errichtung einer ukrainischen Universität.

(Von unserer Lemberger Redaktion.)

In einem Leitartikel des „Kurjer Lwowski" „Wo soll die ukrainische Universität entstehen", wird ausgeführt, daß der geeignetste Ort der Sitz der Wolhynischen Wojewodschaft Luck sei, da man aus praktischen Gründen eine polnische Stadt wie Krakau oder Warschau nicht bestimmen könne. Aus Gründen der Selbsterhaltung könne Lemberg nicht in Betracht gezogen werden. Luck sei eine größere Stadt auf ethnographisch ukrainischem Gebiet, die dortige ziemlich russifizierte griechisch-orthodoxe Bevölkerung käme unter den Einfluß der eigenen ukrainischen Kultur. Luck als Universitätsstadt könnte dazu beitragen, daß der offene Streit zwischen Ukrainern und Polen endlich beigelegt werde.

Der Leitartikel schließt mit der Aufforderung an die Regierung, diesen Vorschlag zu prüfen und in Erwägung zu ziehen und die ganze Angelegenheit nicht Leuten anzuvertrauen, die die Verhältnisse in den Ostgebieten und die Bedürfnisse der dortigen Einwohnerschaft nicht genügend kennen. Wenn man die Interessen einiger weniger Latifundienbesitzer außer acht lasse, dann muß den Ukrainern die Universität in einem von Ukrainern bewohnten Gebiet gegeben werden, damit sie auch im polnischen Staat, dem sie durch gemeinsame Interessen verbunden seien, sich wie zu Hause fühlen.

Ein Freispruch.

Die „Deutsche Rundschau" wiederum vor Gericht.

Vor dem Bezirksgericht in Bromberg stand gestern der verantwortliche Schriftleiter der „Deutschen Rundschau", Johannis Kruse, dem die Staatsanwaltschaft zur Last legte, in einem in Nr. 217 dieses Blattes vom 23. September 1923 unter der Überschrift „Ohne Kommentar! Beschlagnahme zur Nachtzeit" erschienenen Artikel sich der Vergehen aus den Paragraphen 131 (Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen), 186 ff. (Beleidigung bzw. Verleumdung) schuldig gemacht zu haben. Dieser Artikel kritisierte das Vorgehen der Polizei, die ohne Anordnung des Gerichts, wie dies bei Haussuchungen und Beschlagnahmungen im Gesetz vorgeschrieben sei, bei dem Vorstandsmitglied des früheren Deutschen Arbeiter-Wohnungsvereins Ferdinand Appel eine Haussuchung in dessen Wohnung vornahm und die Akten des Vereins beschlagnahmte. Freilich erfolgte diese Beschlagnahme — nach dem Buchstaben des Gesetzes — nicht zur Nachtzeit, wie man es aus der Überschrift schließen konnte. Nachdem die Staatspolizei darauf aufmerksam gemacht hatte, daß nach der Prozeßordnung die Nachtzeit im Sommer bereits vor 6½ Uhr früh aufgehört habe, erschien denn auch in der „Deutschen Rundschau" unverzüglich und ohne Aufforderung eine entsprechende Richtigstellung.

Der Angeklagte Kruse gab zu, daß dieser Artikel mit seinem Wissen aufgenommen wurde, betonte jedoch, daß der Verfasser des Artikels der Gewerkschaftssekretär Appel selbst sei und daß die Richtigkeit der angeführten Tatsachen nicht in Frage gestellt werden konnte, da Herr Appel als langjähriger Stadtverordneter im kommunalen Leben der Stadt Bromberg eine große Rolle gespielt habe und daß ihm bei seinem Ausscheiden aus der Stadtverordneten-Versammlung, die durch seine Unkenntnis der polnischen Sprache bedingt war, für seine Tätigkeit zum Wohle der Stadt volle Anerkennung nicht allein von dem damaligen polnischen Stadtpräsidenten, sondern auch von dem Wojewoden gezollt worden sei. Der Angeklagte Kruse machte ferner darauf aufmerksam, daß er selbst die Beschleunigung des Verfahrens seinerzeit beantragt habe, mit dem Hinweis darauf, daß Herr Appel in allernächster Zeit seinen Wohnsitz nach Deutschland zu verlegen gedenke.

Ein als Zeuge vernommener Beamter der Staatspolizei vermochte die in dem Artikel angegebenen Tatsachen im wesentlichen nicht zu entkräften. Er rechtfertigte die Haussuchung am frühen Morgen damit, daß Herr Appel den größten Teil des Tages außerhalb seiner Wohnung zugebracht habe. Zur Nachtzeit wäre aber die Haussuchung nicht erfolgt, sie sei 6½ Uhr morgens vorgenommen worden. Man hätte aber vielleicht annehmen können, daß um diese Stunde im September noch Nachtzeit herrsche.

Der Staatsanwalt vertrat trotzdem den Standpunkt, daß dieser Artikel, wenngleich er nur bedingt eine Art von Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen enthalte, immerhin die Anwendung des Beleidigungsparagraphen rechtfertige. Er beantragte auf Grund des Beleidigungsparagraphen eine Geldstrafe von 50 Złoty.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Spitzer, legte an der Hand von Gesetzesbestimmungen dar, daß die Haussuchung ungesetzlich gewesen sei und daher direkt zur Kritik herausfordere. Der unterlaufene Irrtum in der

Überschrift („Beschlagnahme zur Nachtzeit“) könne nicht als strafbare Handlung im Sinne der Anklage angesehen werden. Der Verteidiger plädierte für Freisprechung und der Angeklagte Kruse stützte sich in seinem Schlußwort auf den Paragraphen 21 des Pressegesetzes, nach welchem der verantwortliche Redakteur straffrei bleiben muß, sofern besondere Umstände (Nennung des Verfassers usw.) dies rechtfertigen.

Nach kurzer Beratung verkündete das Gericht **ein freisprechendes Urteil** mit der Begründung, daß es in der Fassung des inkriminierten Artikels und auch in dem untergelaufenen Irrtum in bezug auf die Zeit der Haussuchung eine strafbare Handlung nicht erblicken könne. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

Deutschen-Hetze!

An der Spitze der letzten Ausgabe des in Thorn erscheinenden „Slowo Pomorskie“ (Nr. 225 vom 27. d. M.) findet sich folgender Aufruf:

„In Verteidigung der bedrohten Grenzen Pommerellens!

Der preußische Hochmut und die preußische Gier strecken ihre blutigen Fänge aus gegen einen Teil unserer Heimat, nämlich gegen Pommerellen und Oberschlesien, und sie finden Unterstützung bei unseren Feinden auf dem internationalen Gebiet. Es wollen uns von neuem unterjochen diejenigen, die uns von unserer Scholle enteigneten, die uns verboten, polnisch zu sprechen, die unsere Kinder für ihre Liebe zu allem, was polnisch ist, quälten, die uns auf unserer eigenen Scholle eigene häusliche Herde zu errichten verboten. Landsleute! Vereinigen wir uns alle angesichts der ganzen Welt zur Abwehr der räuberischen Gelüste unserer früheren Henker und erklären wir öffentlich und einmütig unsere Bereitschaft zur Verteidigung unserer bedrohten Grenzen. Erscheinen wir alle wie ein Mann zu der großen Kundgebung, die auf dem Platz der Hl. Katharina am 28. September, um 12 Uhr mittags, stattfindet. Nach der Versammlung findet ein Umzug statt. Alle diejenigen, die nicht das Objekt internationalen Schachers und nicht preußische Sklaven sein wollen, sondern die bereit sind, mit uns bis zum letzten Blutstropfen unsere ganze Heimat zu verteidigen, bitten wir, an der Versammlung teilzunehmen. Mögen an dem Umzug alle unsere Organisationen, Gilden und Vereine mit ihren Fahnen teilnehmen als Beweis dafür, daß Thorn, die Hauptstadt der Wojewodschaft, auf der Wacht Pommerellens steht. **Wir geben das Land nicht her, aus dem wir stammen.**

Bei ungünstigem Wetter findet die Versammlung im Park Viktoria statt.

Für das Komitee:

Antczak. Buszczyński. Dr. Dandelski. Dereziński. Janowski. Pawiak. Dr. Ossowski. Nolewski. Soltysiak. Sulecki. Szprega. Zuchowski.

Toruń, den 26. September 1924.“

*

Der Aufruf des polnischen Komitees in Thorn erinnert lebhaft an die Aufregung des früheren Wojewoden von Pommerellen, Jan Brejski, der den Alkoholausschank verbot, als der frühere deutsche Kronprinz auf seinen Besitz nach Oels zurückkehrte. Damals hat auch ein Teil der polnischen Presse diese Haltung als politisch höchst ungeschickt bezeichnet.

Der vorliegende Aufruf spricht von dem „deutschen Hochmut“ und den „blutigen Fängen der deutschen Habgier“. Wir wissen nur, daß es Deutsche waren, die Thorn so herrlich erbauten, daß es Deutsche waren, die Warschau vom Zarenjoch befreiten und daß es Preußen war, das seine — nach Aussage desselben Wojewoden Brejski — zu 60 Prozent von Deutschen bevölkerten westpreußischen Gebiete an Polen abtrat. Auch über die von Preußen angewandte Minderheitenpolitik wäre im Vergleich mit der uns Deutschen gegenüber angewandten Methode sehr viel zu reden. Die Enteignungen unseres Besitzes übertreffen die vier Fälle der preußischen Enteignungspolitik um das hundertfache, und die Männer, die jetzt gegen diese Henkerpolitik protestieren, preisen die in Versailles als Wiedergutmachung für eine nicht bestehende deutsche Kriegsschuld proklamierte Liquidationspolitik als ein polnisches Recht, um das nicht gemarktet werden darf. Nach den Aussagen des polnischen Großgrundbesitzes in Pommerellen hat sich der polnische Besitz noch in der letzten Zeit der preußischen Herrschaft, die besonders verschrien wird, absolut und relativ vermehrt. Von der Schulpolitik schweigen wir ganz; ein Vergleich der ersten fünf Jahre polnischer Herrschaft mit den ersten Jahrzehnten des preußischen Regiments kann uns nicht beschämen.

Der ganze haßerfüllte Aufruf aber ist **nur ein Kampf** gegen Windmühlenflügel. Er trifft keine Gefahr des Staates, aber er wirkt unbedingt staatsgefährlich. Man mag gegen die Engländer Macdonald und Lloyd George, gegen den Italiener Nitti und gegen jenen Teil der französischen Presse, der ihnen zustimmte, protestieren. Preußen und Deutschland hat amtlich die Korridor-Frage nicht angeschnitten, und selbst der Pazifist Breitscheid, der davon redete, hat Thorn ausdrücklich als polnische Stadt erklärt.

Der Lärm ist nur dazu bestimmt, die Gemüter aufs neue zu erhitzen und der Partei der Chauvinisten, der die Wähler fortlaufen wollen, neue Agitationsmöglichkeiten zu eröffnen. Der polnische Staat sollte sich dieses schädliche Spiel verbitten. Wie man in den Wald schreit, so schallt es heraus. Und man wird niemals die Deutschen hier oder im Reich für das Echo verantwortlich machen dürfen, das derartige Protestversammlungen verantwortungsloser Leute hervorrufen können.

Vor einer Regierungsumbildung in Deutschland.

Die Deutsche Volkspartei für den Eintritt der Deutschnationalen in das Kabinett.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung hat die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei der Reichsregierung nahegelegt, die Grundlagen der Regierung durch die Aufnahme deutschnationaler Führer in das Kabinett zu verbreitern.

Zu dieser Meldung wird halbamtlich folgendes mitgeteilt:

Im Auftrage des Vorstandes der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei haben die Reichstagsabgeordneten Dr. Zapf und Dr. Curtius dem Reichskanzler Kenntnis von der Entschließung des Vorstandes der Deutschen Volkspartei über die Erweiterung des Reichskabinetts durch Einbeziehung der Deutschnationalen Volkspartei in die Regierung gegeben.

Der Reichskanzler nahm die Mitteilungen der Herren entgegen und erklärte ihnen, daß es nach den bekannten Vereinbarungen mit der **Reichstagsfraktion der deutschnationalen Volkspartei vom 29. August ohnedies** seine Absicht gewesen wäre, noch vor Wiederzusammentritt des Reichstages von sich aus Verhandlungen über eine etwaige Regierungsumbildung aufzunehmen, und daß er bei dieser Absicht bleibe.

*

Deutschnationale Führerkrise.

Freiherr v. Gayl Nachfolger Hergts?

Dem „B. T.“ wird von „gut unterrichteter Stelle“ aus dem Landtage mitgeteilt: Vor wenigen Tagen fand in Berlin eine geheime Parteiführerkonferenz der Deutschnationalen Volkspartei statt, in deren Verlaufe besonders Schlange-Schöningen hervorgetreten ist. Diese Versammlung von Abgeordneten und Vertrauensleuten der Partei, auch aus der Provinz, beschäftigte sich mit einer aussichtsreichen Kandidatur des Parteivorsitzenden an Stelle Hergts gelegentlich der Vorstandswahlen, die die Deutschnationale Volkspartei auf ihrem gegen Ende dieses Monats stattfindenden Parteitag vornehmen will. Man soll sich auf die Kandidatur von Gayl-Ostpreußen geeinigt haben, der dem vorläufigen Reichswirtschaftsrate angehört. Es kann als außer Zweifel stehend betrachtet werden, daß Dr. Hergt bei den Neuwahlen des deutschnationalen Parteivorstandes sowohl als Parteivorsitzender als auch als Vorstandsmitglied ausscheiden wird. Von Gayl gilt etwa als Vertreter der Mitte der Deutschnationalen Volkspartei und kann als aussichtsreichster Kandidat für den Posten des Parteivorsitzenden betrachtet werden.

Die Kattowitzer Verhandlungen über einen neuen Kollektivvertrag der Arbeiterorganisationen.

Kattowitz, 25. September. Die oberschlesischen Arbeiterorganisationen haben den gegenwärtig geltenden Kollektivvertrag mit dem 1. Oktober gekündigt. Seit einigen Tagen finden nun in Kattowitz Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages statt. Die Vertreter der Arbeiterschaft verlangen infolge der vorgeschrittenen Teuerung eine 15prozentige Lohnaufbesserung. Die Vertreter der Arbeiterschaft wiesen unter anderem **darauf hin, daß allein in der Zeit** vom 1. September bis 21. September die Teuerung um 6 Prozent gestiegen sei. Unter der Arbeiterschaft herrscht große Erbitterung; der Schwerindustrie wird vorgeworfen, sie gehe darauf aus, die Arbeiterschaft auszubeuten. Besonderen Unwillen erregen unter der Arbeiterschaft die geringen Löhne der jungen Arbeiter, die nur 20 Zloty monatlich verdienen.

Die Vertreter der Industriellen erklärten, eine Lohnerhöhung sei gänzlich unmöglich, da dann die Eisen- und Kohlenpreise neuerlich erhöht werden müßten, was den gesamten Export unterbinden würde. Eine Verständigung wurde nicht erreicht. Die Frage der Lohnregelung und einige andere Fragen wurden einem Schiedsgericht überwiesen. Das Schiedsgericht wird in einigen Tagen zusammentreten, wobei die Entscheidung des Schiedsgerichtes endgültig sein wird und beide Parteien verpflichtet sein werden, die Entscheidung anzuerkennen.

Politische Prozesse in Lemberg.

(Eigener Drahtbericht.)

Vor dem Lemberger Geschworenengericht hatte sich vor einigen Tagen der frühere höhere Militärbeamte der galizisch-ukrainischen Armee aus den Tagen der Diktatur Petruszewicz' Dr. Jaroslaw Selezenko wegen Hochverrats zu verantworten. Ihm wurde u. a. in der Anklage zur Last gelegt, daß er einen Aufruf unterzeichnet habe, der in der Zeit der Sejmwahlen im Jahre 1922 sowohl zur Nichtteilnahme an der Wahl, wie auch zu Sabotageakten gegen Polen aufgefordert habe. Nach dreitägiger Verhandlung verneinten die Geschworenen zwei Schuldfragen wegen Hochverrats und bejahten die dritte, worauf der Gerichtshof den Angeklagten wegen Verbrechens gegen die öffentliche Gewalt zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilte. Ein Drittel der Strafe fällt unter die Amnestie und ein Teil ist durch die Untersuchungshaft abgebüßt, so daß noch neun Monate abzusitzen sind. Der Verteidiger hat sich Bedenkzeit erbeten.

Am 22. d. M. begann vor dem Lemberger Schwurgericht der Prozeß gegen 10 jugendliche Mitglieder einer kommunistischen Geheimorganisation, die wegen Geheimbündelei und Verbreitung staatsgefährlicher Druckschriften angeklagt werden. Es sind 8 Juden und 2 Ukrainer im Alter von 17—20 Jahren, die sich zu verantworten haben. Die vor der Polizei gemachten Geständnisse widerriefen sie mit der Behauptung, daß sie diese nur unter Zwang und infolge von Prügeln und Hunger gemacht hätten. Das Urteil wird voraussichtlich Ende dieser Woche gefällt werden.

Die Bandenüberfälle in Beßarabien.

(Von unserer Lemberger Redaktion.)

Lemberg, 26. September. Aus Bukarest wird gemeldet: Die Regierung gab gestern ein Communiqué über bolschewistische Bandenangriffe auf Nikolajewka und Tatar-Bunar in Beßarabien heraus, in dem es heißt:

Der erste Angriff erfolgte am 12 September auf Nikolajewka. Der Angriff auf Tatar, Cismeana und Gilileştie erfolgte zwischen dem 15. und 20. September. Bei diesen Angriffen leisteten die im Inlande befindlichen Komplizen den Banditen Mithilfe. — In diesem Communiqué wird die wirksame Mithilfe der Bevölkerung bei den Kämpfen mit den Banditen und deren Verfolgung hervorgehoben.

Der Bukarester „Vittorul“ weiß noch zu berichten, daß bei einem der getöteten Banditen ein Schriftstück gefunden wurde, aus welchem hervorgeht, daß die Sowjets derartige Überfälle planmäßig vorbereiten. Unter den Banditen sollen sich fünf Offiziere und mehrere Soldaten der Roten Armee befunden haben. Zwei der Offiziere verübten Selbstmord, die übrigen entkamen. Die Ausrüstung ist gleichfalls von der Roten Armee geliefert.

Weiter meldet „Lux“ aus Bukarest: Der Justizminister äußerte sich in einem Interview über die Vorgänge in Tatar-Bunar: **Man muß die Haltung der deutschen Bevölkerung hervorheben, welche großen Patriotismus und viel Courage an den Tag legte.** (Die Bandeneinfälle erfolgten im Siedelungsgebiete der Kolonisten in Südbeßarabien. D. Schriftltg.)

Wie ich den Teufel sah.

Eine wahre Begebenheit.

Von Clara Nordström.

Lars Anders, der Kutscher meiner Eltern, der mir heimlich das Schießen nach leeren Anshovisbüchsen, das Reiten und das Ziehharmonika-Spielen beibrachte, und der Lungenkranke mit Harz und geräuchertem Speck zu heilen verstand, wußte auch über den Teufel Bescheid. In der Wagenremise, während er die silbernen Beschläge am Zaumzeug der Pferde putzte, erzählte er mir und meinen beiden Gespielinnen Lotten Solbreck und Svea Liljeros davon.

„Wenn man ihm begegnet,“ sagte Lars Anders, „muß man aber rechts an ihm vorübergehen, die Hände über dem Leib falten, und einen tiefen Knix oder Bückling machen. Da kann er einem nichts anhaben.“

Ich glaubte alles, was man mir erzählte, aber Lotten und Svea waren klüger als ich und lachten:

„Zeig uns den Teufel!“

„Den könnt ihr sehen!“ erklärte Lars Anders und rieb an den Beschlägen. „Klopft nur Samstag abend um 8 Uhr an der Sakristeitür, dann wird er schon kommen.“

Neugierig und voller Spannung verließ ich am nächsten Samstag abend heimlich das Haus. Leichter Schnee fiel, der Himmel war schwarz, aber die Petroleumlämpchen brannten an den Straßenecken der kleinen Stadt.

Lotten und Svea warteten am Marktplatz. Um uns Mut zu geben, faßten wir uns an den Händen, und rannten am Rathauskeller vorüber, aus dem die Stimmen der Betrunkenen drangen. Im Hause des Propstes brannte Licht.

Bald standen wir auf dem Kirchenhügel. Unten lag der alte Dom zwischen den Bäumen. Eine klägliche Laterne blakte davor.

„Kommt!“ rief ich, aber Lotten und Svea waren nicht nur klüger, sondern auch vorsichtiger als ich. „Man kann doch nicht wissen,“ meinten sie, und blieben oben auf dem Hügel.

So ging ich allein. Aus der kleinen Quergasse streckten sich tiefverschneite Zweige vor. An der hohen Vorderseite des Domes, wo sich kein einziges Fenster befand, lag, rechts vom großen Portal, die schmale Sakristeitür. Dort blieb ich stehen. Einen Augenblick zögerte ich noch, dann hob ich die Hand und klopfte mit der Faust fest und laut dreimal gegen das alte Holz.

Dumpf hallte es drinnen unter dem Gewölbe. Die Spannung wuchs, wurde unerträglich, da plötzlich erstarrte ich vor Schreck: aus dem Innern der Kirche kamen schlürfende Schritte, wurden deutlicher, näherten sich. Ein Schlüsselbund klirrte, ein gewaltiger Schlüssel wurde ins Schloß geschoben und drehte sich knirschend. Die Tür ging auf, — eine ungeheure Gestalt tauchte aus dem Dunkel.

Entsetzt floh ich den Hügel hinan. „Er kommt, er kommt!“ rief ich.

Aber auch dort oben hatte man ihn gesehen, und Lotten schrie mir verzweifelt entgegen: „Hilfe, Svea ist in Ohnmacht gefallen!“

Ich blieb stehen. „Reib sie mit Schnee ein,“ antwortete ich, mit einem Male kalt und unheimlich ruhig geworden. In diesem Augenblick gehörte mein Interesse restlos dem Teufel, der sich übrigens viel weniger teuflisch benahm, als man es von ihm hätte erwarten können. Lang, dünn und schwarz stapfte er die verschneite Straße herauf.

Da fielen mir Lars Anders' Ratschläge ein, und auf der rechten Seite der Straße, mit fromm gefalteten Händen, wie es sich gehörte, ging ich dem Teufel entgegen.

Jetzt war ich schon recht nahe, fast konnte ich sein Gesicht sehen, als er zu meinem grenzenlosen Staunen einen Regenschirm aufspannte. Diese List fand ich wahrhaft satanisch.

„Aber warte“, dachte ich, „auch ich weiß Bescheid!“ Und ich machte, mit noch immer gefalteten Händen, einen tiefen Knix. „Guten Abend!“ sagte ich laut und höflich.

Darauf war der Teufel wohl doch nicht gefaßt gewesen, denn er bog den Regenschirm zur Seite und lüftete verwundert den Hut.

„Guten Abend“, sagte er. Die Stimme klang beinahe menschlich. Was war aber das? Er glich ja zum Verwechseln dem Küster Blomgren! War es ihm denn möglich, jede beliebige Gestalt anzunehmen? Um sich aber nicht länger zu zeigen, bog er jetzt rasch aus und verschwand in der Quergasse.

Ich wandte mich um. Wo war der Pferdefuß? Den hatte er natürlich in seinem Stiefel und Gummischuh versteckt.

Nachdenklich stieg ich den Hügel hinauf. Svea war inzwischen erwacht. Stumm und tief ergriffen faßten wir uns wieder an den Händen und gingen heim durch den immer dichter fallenden Schnee.

Jeder Zweifel war **ausgeschlossen: Wir hatten den leibhaftigen Teufel gesehen!**

Kieselok.

Von Julius Berstl.

Die „gute, alte Zeit“ war auch den Originalen günstiger gesinnt, als unser nivellierendes Jahrhundert.

Lebte in Wien ein komischer Kauz, Kieselok geheißen, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, eine Berühmtheit zu werden, obwohl er nichts Nennenswertes besaß als seinen Vatersnamen: Kieselok.

Der gefiel ihm aber ungemein. Den liebte er zärtlich. Mit dem trieb er einen Kult, dergestalt, daß er ihn aufschrieb, einritzte, einschnitt, in Lapidarschrift malte, wohin immer Laune und Schicksal ihn trieben. Also daß man in Wien, Prag Salzburg, in Herrnskretschen und Schandau, ja, auf dem Frauenturm in Dresden in zierlichen Lettern, in hartem Schnitt, in schwungvoller Fraktur lesen konnte: Kieselok.

Auch an das Schloß zu Schönbrunn hatte selbiger seinen Namen vorn und hinten mit Kohlestift gemalt. Da ließ ihn der Kaiser Franz, hochselig, zu sich bitten und fragte ihn so recht väterlich, warum er denn überall seinen Namen anschriebe?

Kieselok: „Es ist meine Natur, kaiserliche Majestät. Ich kann halt nit anders.“

Franzl: „Aber können S' denn nix G'scheiteres?“

Kieselock: „Es ist meine Natur, kaiserliche Majestät.“

Franzl: „Nun, wenns Ihre Natur ist und nit davon lassen können und Verdruß haben wollen, wo S' denen Leuten die Tisch' und Wänd' ruinieren, so tun S' 's halt, Kieselok. Aber, schaun's, lassen S' mir nur mein Haus da in Schönbrunn unbekieselokt!“

Kieselok verneigte sich still, mit der Würde eines Märtyrers, und ward in Gnaden entlassen.

Als der Kaiser Franz, noch in Gedanken, und über den absonderlichen Kauz den Kopf schüttelnd, auf den Tisch von schwarzem Ebenholz herablickte, neben welchem Kieselok während der Audienz gestanden hatte, — Was gewahrten da die kaiserlichen Augen??

Auf der Platte von schwarzem Ebenholz, mit dem Federmesser zierlich eingeritzt, hauchzart:

„Kieselok!“

Pommerellen.

27. September.

Graudenz (Grudziądz).

d. **Gäste vom Balkan.** Seit einigen Tagen bemerkt man in den Straßen fremdartige Gestalten. Es sind kräftige Menschen mit dunklem Teint, Zigeunern ähnlich, die sich aber besonders auch durch Sauberkeit der Kleider wesentlich von den Zigeunern unterscheiden. Sowohl Männer als auch Frauen mit Kindern bewegen sich in den Straßen umher. Wie man erfährt, handelt es sich um Rumänen, welche im Garten einer Gastwirtschaft in der Culmer Straße logieren. Dort haben sie Zelte aufgebaut. Die Leute beschäftigen sich mit Kesselflickerei und anderen Blecharbeiten. *

A. **Von der Weichsel.** Seit einigen Tagen war auf der Weichsel gegenüber dem Schloßberg ein Hebefahrzeug tätig. Dasselbe wurde am Mittwoch vom Strombaustationsdampfer „Graudenz" in die Hafenmündung geschleppt. Nunmehr hat es den Liegeplatz verlassen. Ein Frachtdampfer mit einem Fahrzeug an Längsbord kam stromab. Ein Schleppfahrzeug des Dampfers „Czartoryski Adam" nahm hier noch Ladung, worauf das Schleppzeug stromauf weiter dampfte. *

• **Die Schlachtviehpreise** sind wieder gefallen. Für gute Fettschweine zahlt man nur noch 55 zł, während der Rinderpreis 30 zł pro Zentner beträgt. Eine Senkung der Fleischkleinhandelspreise ist noch immer nicht erfolgt, ja es ist sogar in letzter Zeit eine kleine Steigerung zu bemerken. Allerdings sind die Geschäftsunkosten ganz bedeutend. Sowohl Schlacht- als auch Patentgebühren verteuern die Fleischwaren ganz außerordentlich. Am drückendsten wird aber von den Fleischern die Umsatzsteuer empfunden. Es kommt dabei noch hinzu, daß der Umsatz durch eine Kommission geschätzt wird. Auf Beschwerden der Fleischermeister sind in der Kommission nun auch Mitglieder der Innung vertreten. Dadurch, daß ein zu hohes Durchschnittsgewicht der Schlachttiere angenommen ist, scheint man aus dem Regen in die Traufe gekommen zu sein. Die veranlagten Beträge sind wieder sehr hoch und sollen nicht den wirklichen Verhältnissen entsprechen. Da das Fleisch zweimal verkauft wird, ehe es in die Hand des Verbrauchers kommt, muß allein für die Umsatzsteuer ein Aufschlag von fünf Prozent darauf erfolgen. *

A. **Vom Gute Kunterstein.** Kurz vor dem Kriege wurde das an den Grenzen der Stadt gelegene Gut Kunterstein von der Ansiedelungskommission angekauft. Den an die Stadt angrenzenden Teil übernahm die Stadt als Baugelände, während das Gut Gr. Tarpen für die Ansiedelungskommission bewirtschaftet wurde. Abgesehen von zwei Einzelhäusern auf städtischem Gelände an der Trinke ist eine Bebauung aber nicht erfolgt. Größere Landparzellen sind allerdings verpachtet worden. *

d. **Der Besuch des Stadttheaters im Tivolisaal** läßt viel zu wünschen übrig. Obgleich die Eintrittspreise bereits wesentlich ermäßigt wurden, bemerkt man bei den Vorstellungen sehr viele leere Plätze. Der Theaterbesuch kann auch als Maßstab der wirtschaftlichen Lage der Bevölkerung angesehen werden. Die Geldknappheit und Teuerung wirken sich bei allen kulturellen Einrichtungen unangenehm aus. *

A. **Landregen.** Freitag nacht setzte wieder ein ziemlich kräftiger Landregen ein. Für die frisch gesäten Saaten kommt er erwünscht, während er die Kartoffelgraberei stark behindert. *

* **Schließung der Kinos?** Zwischen Kinobesitzern und Magistrat ist es zu einem Streit gekommen. Der Magistrat hat nämlich beschlossen, die Steuer von den Kinokarten auf vierzig Prozent des Preises zu erhöhen, was die Inhaber der Lichtspieltheater nicht tragen zu können glauben. Falls es nicht zu einer Verständigung kommt, wollen die Kinobesitzer ihre Theater schließen. *

* **Ein tollwutverdächtiger Hund** wurde am Mittwoch mittag am Eisenbahnübergang in der Chełmińska (Culmerstraße) bemerkt. Ein Polizeibeamter erschoß ihn dort. Der Kopf des Hundes ist zur Untersuchung nach Warschau gesandt worden. *

Thorn (Toruń).

≠ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand ist weiterhin zurückgegangen und betrug Freitag früh 0,78 Meter über Normal. — Der Schiffsverkehr war ganz gering. Einzig und allein fuhr Dampfer „Staszyć" mit Gütern nach Włocławek ab. **

≠ **Marktbericht.** Das regnerische Wetter vermochte der Beschickung des Freitag-Wochenmarktes fast gar keinen Abbruch zu tun. Die Preise waren im allgemeinen unverändert. Bei Butter machte sich sogar ein geringer Rückgang bemerkbar. Sie wurde heute bereits mit 1.90 zł und stellenweise auch darunter angeboten. Sehr stark war das Angebot in Weißkohl. Er wurde zentnerweise mit 4 zł gehandelt. Hühner kosteten 1.50 bis 2,50 zł, Suppenhühner 2 bis 3 zł. Enten wurden mit 3 und 4 zł und Gänse mit 4 und 5 zł gekauft. **

≠ **Der Viehmarkt** am 25. d. M. war mit 15 Schlachtschweinen, 23 Läufern, 78 Ferkeln und 5 Ziegen beschickt. Es wurden gezahlt für Schlachtschweine pro 50 Kilogramm Lebendgewicht 54 bis 58 zł, für Läuferschweine unter 35 Kilogramm Lebendgewicht 24 bis 28 zł, über 35 Kilogramm 32 bis 36 zł. Ferkel brachten pro Paar 10 bis 16 zł, Ziegen pro Stück 8 bis 14 zł. **

≠ **Der Polizeibericht** der letzten beiden Tage (Mittwoch, Donnerstag) verzeichnet eine Reihe von Festnahmen: zwei wegen Diebstahls, eine wegen Veruntreuung im Amt, eine wegen Betruges, zwei Mäner aus benachbarten Kreisen wegen öffentlicher Ruhestörung und Widerstand gegen die Staatsgewalt. Wegen Trunkenheit wurden fünf Personen in Schutzhaft genommen, darunter auch eine Vertreterin des schönen Geschlechts. **

≠ **Diebstahlschronik.** In der Nacht zum 24. d. M. wurden auf dem hiesigen Güterbahnhof von einem unbekannten Täter verschiedene Waren aus einem Waggon gestohlen. — Einer Frau Kroskowska wurde Wäsche, die zum Trocknen auf dem Hausboden hing, gestohlen. Auch hier ist der Täter unbekannt. — Herr Smigielski aus der Breitestraße (ul. Szeroka) beklagt den Verlust seiner Brieftasche nebst barem Geldinhalt. Er ist das Opfer eines Taschendiebes geworden. — Der vor einigen Tagen im Geschäft der Firma Antoni Bonk verübte Diebstahl ist durch die Polizei aufgeklärt worden. Die Täter sitzen bereits hinter Schloß und Riegel. **

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ein Wohltätigkeitsfest zum Besten unserer Armen bereitet der hier gut bekannte und bewährte Unterstützungsverein „Humanitas" vor. Das Fest findet am ersten Sonnabend des kommenden Oktober im „Deutschen Heim" statt und bietet eine große Reihe von Darbietungen, an denen sich die „Deutsche Bühne", der Männer-Gesangverein „Liederfreunde", Herr Organist Steinwender u. a. beteiligen. Das reichhaltige Programm sowie die anderen Vorbereitungen verdienen regste Unterstützung seitens des Publikums, das sich an diesem Abend hoffentlich recht zahlreich aus Stadt und Land einfinden wird. Jedermann ist herzlichst eingeladen. **

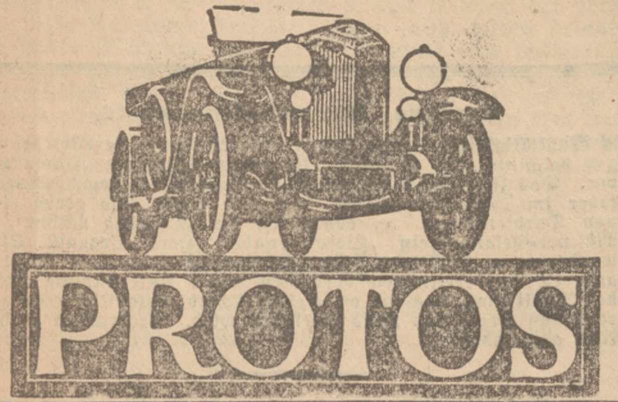
er. **Culm** (Chełmno), 24. September. Auf dem heutigen Wochenmarkt war außer Gemüse und Obst wenig Zufuhr. Es kosteten (in Złoty bzw. Groschen) die Butter 2 bis 2,30, Eier 1,70 bis 1,90, die Glumse 40, der Zentner Kartoffeln 2,50 bis 3, Kohlrabi 20, Wirsing 15, Weißkohl und Rotkohl 10—15, grüne Bohnen 15, Blumenkohl 40 bis 80, Äpfel 5—20, Birnen 5—40, Einlegegurken 4—6, Blaubeeren 40, Preißelbeeren 1,00, Rehfüßchen 20, Steinpilze 30—60, Reitzker 50—60, Schleie 1,20, Hechte 1,00, Bressen 80—1,00, Plötze 50, für ein Paar junge Hühner zahlte man 2,50 bis 3.50, Tauben das Paar 1,30, Enten in Federn 3,00—4,00, Gänse 6,00—8,00, Schweinefleisch 90 bis 1,00, Rindfleisch 80 bis 90, Hammelfleisch 70—75. — Der Ansiedler Pohtz in Nieder-Althausen schickte seinen zwölfjährigen Sohn, wie schon öfter, mit zwei jungen Pferden auf das Feld zum Pflügen. Als der Junge die Peitsche gebrauchte, wurden die Pferde wild und rasten fort. Hierbei drehte sich der Pflug um und mit dem scharfen Schaar wurden dem einen wertvollen Pferde die Sehnen des rechten Hinterbeines durchschnitten, so daß es getötet werden mußte. — Dem Besitzer Hermann Schulz in Ruda hiesigen Kreises wurde eines Nachts seine Jauchepumpe vom Hofe im Werte von 250 Zł. entwendet. Der Dieb wurde ermittelt in der Person eines Nachbarn, der, obwohl er selbst eine Pumpe besaß, die gestohlene in seinem Garten vergraben hatte. — Auf dem Rittergute Siegsruh (Raczyniewo) wurden Pferdegeschirre zur Arbeit im Werte von 200 Złoty aus einer Remise mittels Einbruchs gestohlen. Die Polizei ist den Dieben auf der Spur.

* **Dirschau** (Tczew), 26. September. Seit Dienstag dieser Woche ist der fiskalische Bagger „Beckmesser" vom Danziger Hafenausschuß hier am hiesigen Winterhafen tätig, um die stark versandete Einmündung wieder voll fahrbar zu machen. Die ausgebaggerten Erdmassen werden zur Aufschüttung der durch das Hochwasser verursachten Schlenken zwischen den Buhnen benutzt. Die Baggerarbeiten wurden heute beendet und morgen fährt das Fahrzeug wieder nach Danzig zurück.

* **Konitz** (Chojnice), 25. September. Als der Eisenbahnbeamte Szczeblewski aus Czersk am Dienstag abend von hier nach Czersk im Personenzug zurückfahren wollte, diesen aber nicht mehr erreichte, bestieg er den Bremserkasten des etwas später abfahrenden Güterzuges. Auf der Fahrt lehnte er sich an die nicht festgeschlossene Tür und stürzte so unglücklich auf den Eisenbahndamm, daß er schwere Verletzungen davontrug. Ein Eisenbahnwärter veranlaßte seine Beförderung in das hiesige Borromäusstift. Sein Zustand ist ernst, aber nicht hoffnungslos.

Kirchl. Nachrichten. Sonntag, d. 28. Septbr. 24. (15. n. Trinitatis). **Evangel. Gemeinde Graudenz.** Vorm. 10: Pf. Jacob. 11½ Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Jacob. Mittwoch, d. 1. 10., nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pf. Dieball. Freitag den 3. 10., nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe, Pf. Dieball.

Wenn alle Automobilisten wüssten ....



daß Protos-Automobile infolge ihrer kräftigen soliden Bauart, ihrer einfachsten mustergültigen Konstruktion die minimalste Abnutzung und daher die geringste Wertverminderung aufweisen, so würde ihre Wahl zweifellos auf den Protos-Wagen fallen, denn er ist der Wagen unserer Straßen, das Präzisions-Fabrikat der Automobil-Industrie.

Bei günstigen Zahlungsbedingungen prompt lieferbar.

Motorfahrzeugfabrik Stadie

Zentrale Bydgoszcz, ul. Gdańska 160. *Telefon 1602.*

Filiale Poznań, ul. 27 grudnia 6. *Telefon 1616.*

Billiger wie in Lodz!

Wir bitten unsere Schaufenster sich ansehen zu wollen, die überzeugen von wirklich billigen Preisen.

Der Verkauf dauert vom 29. 9. bis zum 4. 10. 24.

Artikel	zł
Rohnessel, 70 cm breit .... in stärkster Gattung	0,75
Wäscheleinen .... sehr haltbar, 70 cm breit	0,88
Barchend 70 cm breit .... für Damen- und Herrenwäsche	0,98
Bettbezügestoff .... 140 cm breit	2,30
Ziechen, 80 cm breit .... der praktischste Stoff für Bettbezüge	1,14
Fantasieflanell .... für Kleider und Schlafröcke	1,55
Kupon, 3 Meter .... praktischer Stoff für Herrenanzüge	7,50
Kupon, 3 Meter .... Wollstoff sehr praktisch für Herrenanzüge	17,50
Kupon, 3 Meter .... das beste reinw. Material f. Herrenanzüge	37,50
Kupon, 3 Meter Flausch .... für Damen- oder Herrenmäntel	23,25
Kupon, 3 Meter Flausch .... fest reine Wolle	26,50
Kupon, 3 Meter für Kleider .... in allen Farben	7,20
Kupon für Kleider 3½ Meter .... sehr praktischer Stoff für Alltagskleider	3,85
Kupon für Kleider 3 Meter .... schönes und festes Material	4,08
Kupon 2 Meter für Blusen .... waschbarer Stoff in schönen Dessins	1,95

Große Auswahl. 2124[2]

Chudziński & Maciejewski

Bydgoszcz, Gdańska, Ecke Dworcowa.

Pomorskie Stowarzyszenie Ubezpieczeń

(vormals Westpreußische Provinzial-Feuersocietät)

Gegründet im Jahre 1785

Ul. Zeglarska 26. Eigenes Gebäude
Telegramm-Adresse: „POSTOW"

TORUŃ

Telefone 174 und 267
Nr. d. Postscheckkontos b. d. PKO. 201 439

In kürzester Zeit eröffnen wir für den nördlichen Teil Pommerellens eine

Abteilung in Tczew

Rynek Nr. 7. — **Eigenes Gebäude** früher Haus Biermann. — **Rynek Nr. 7.**

Sämtliche Angelegenheiten können in der Zentrale Toruń, sowie in der Abteilung Tczew erledigt werden.

Oeffentlich rechtliche Institution Pommerellens, gegründet auf der finanziellen Garantie der Pommerellisch. Landesselbstverwaltung (§ 18 d. Statuts)

Die Institution ist nicht zu Verdienstzwecken tätig, sondern für das öffentliche Wohl auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit (§ 3 des Statuts)

Die Institution

nimmt alle Brandrisikos auf gewöhnliche, industrielle, landwirtschaftliche Bauten, Ernten, Schober usw. entgegen;

gewährt bedeutende Vorteile, indem sie sehr niedrige Sätze und F[illegible] erhebt, ohne irgendwelche spätere Nachzahlungen;

hebt vom 1. Januar 1925 ab den Zuschlag von 25% auf, der bisher von allen Versicherten für den Reservefonds (Teuerungszulage) erhoben wurde. Infolgedessen werden bei Versicherungen, die vor dem 1. Januar 1925 abgeschlossen werden, die Zuschläge in Höhe von 25% nur bis zum Ende des Jahres 1924 in Anrechnung gebracht;

regelt auf dem schnellsten Wege die Schäden unter Berücksichtigung der Lage des vom Brande Betroffenen;

besitzt sehr gute Reassekurations- und Koassekurations-Beziehungen, die eine solide Versicherungsgarantie bilden;

schnell werden die Schäden liquidiert und alle Angelegenheiten erledigt, da der Vorstand seinen Sitz in Toruń hat;

bewahrt für den Geldverkehr in Pommerellen die durch die Versicherten gezahlten Gelder sowie sämtliche Reserven auf, die nach Maßgabe der bestehenden wirtschaftlichen Bedingungen auf Hypotheken der Klienten plaziert werden.

Bank Hermann Pfotenhauer

Kom.-Ges. auf Aktien. **Telefon 6551/4, 3562**

Danzig, Dominikswall 13. Telefon 6551/4, 3562

Erledigung aller Arten Bankaufträge. Effekten, Devisen, Accreditive.

Filiale Zoppot, Seestrasse 36. Telefon 53, 660.

Verzinsung von Währungs-Einlagen:
bei täglicher Kündigung 10%,
bei befristeten Einlagen nach Vereinbarung.

20303

(Wieder eingetroffen!)

Wanzentod

Wanzen samt Brut werden mit Erfolg vernichtet allein nur durch **„Hahnelyn Gas"**.

Schwaben

u. ander. Ungeziefer werden radikal vernichtet durch **„Hahnelyn Schwabentod"**.
Erhältlich **nur** in **Minerva-Drogerie**, Sniadeckich 42a, **Ecke** Sienkiewicza. 2122[8]

Zement-Dachsteine

gefalzt, ziegelrot, unverwüstlich, 1 qm Dachfläche 1,70 zł,

Brunnen- u. Entwässerungsrohre

offeriert

Zementwarenfabrik Nowa-Tuchola.
Daczko. 20361

Rechtshilfe

auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten, wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 2014

St. Banaszak,
Bydgoszcz,
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Gänzlicher Ausverkauf in Schuhwaren

infolge Aufgabe des Geschäfts. 20441

Danzigerst. 13 ***Schuhgeschäft „Sport"*** *Danzigerst. 13*

Günstige Einkaufs-Gelegenheit auch für Engros-Käufer.

Die Wirtschaftslage in Polen.

Weitere Auskünfte des Handelsministers.

A. E. M. Warschau, 25. September. (Von unserer Warschauer Redaktion.) Eigner Drahtbericht. Ein Zeitungskorrespondent hatte Gelegenheit, mit dem Handelsminister Kiedron über die gegenwärtige Wirtschaftslage des Landes zu sprechen. Der Minister erklärte, daß die Hauptaufgabe der derzeitigen Wirtschaftspolitik der Regierung die Wegbannung der nun seit einigen Monaten unsere Wirtschaft niederhaltenden Krisis sei. Wir sind leider

noch immer sehr weit entfernt von einer Besserung der gegenwärtigen Lage.

Sehr beunruhigende Momente sind die zunehmende Teuerung und das Anwachsen der Zahl der Arbeitslosen. Die Zunahme der Teuerung wurde in erster Linie durch die Preiserhöhung bei Getreide und Mehl hervorgerufen, deren Preise sich mehr oder weniger den Preisen im Ausland angepaßt haben. Das schlechte Gedeihen der Feldfrüchte ist die Ursache dieser Preissteigerung. Wir sind uns darüber einig, daß

hierdurch eine gewisse Gefahr

droht. In Verhandlungen mit den landwirtschaftlichen Kreisen haben wir uns darüber geeinigt, wie der Teuerung entgegen gewirkt werden könnte. Die Stabilisierung der Preise wird erreicht werden durch Herabsetzung der Eisenbahntarife für die Zufuhr von Inlandserzeugnissen, Abschaffung des Zolls für importiertes Getreide, Erteilung von Krediten für den Ankauf von Getreide auf dem Inlandmarkt und durch weiteres Festhalten an den Zöllen für die Ausfuhr von inländischem Getreide. Die **Arbeitslosenziffer vergrößerte sich von Monat zu Monat.** Am 1. Mai d. Js. zählten wir 94 600 Arbeitslose, am 1. Juni 97 870, am 1. Juli 137 830, am 1. August 152 021 und am 1. September 159 820. Nicht bei uns allein, vielmehr in ganz Europa drängt sich die Frage der Arbeitslosigkeit in den Vordergrund, sie hängt mit der Verarmung der Bevölkerung durch den Krieg zusammen. Selbst in England, wo die Arbeiterregierung der Arbeiterschaft große Versicherungen gegeben hat, daß sie die Frage der Arbeitslosigkeit in einer für die Arbeiterschaft annehmbaren Form lösen werde, ist in den letzten Monaten die Arbeitslosenziffer um 150 000 gewachsen und beträgt annähernd 1 250 000. Das sind Ziffern, die selbst bei den englischen Verhältnissen beunruhigen müssen. Wir haben schon oft auf die Tatsache hingewiesen, daß infolge der Stabilisierung unserer Valuta

unsere Produktion geradezu die teuerste in der Welt

wurde. Dies ist zurückzuführen auf folgende Umstände:

In der Zeit der Devalvation produzierten wir planlos, ohne Kalkulation und nur weil die Produktionsbedingungen sehr günstig waren, konnten wir ohne Schwierigkeiten unsere Erzeugnisse ins Ausland verkaufen.

Diese Planlosigkeit müssen wir jetzt büßen.

Wenn wir unsere Werkstätten in technischer Hinsicht den ausländischen anpassen wollten, müßten wir über ungeheure Kapitalien verfügen, leider aber fehlt es bei uns an Geld. Die Ergiebigkeit der Arbeit unseres Arbeiters war oft wegen Mangels an Organisation und wegen schlechter Ausnutzung ungenügend.

Trotzdem sind die Löhne gestiegen

und haben in manchen Zweigen die Vorkriegsnorm überschritten, manchmal sogar die Löhne im Ausland. Der Verwaltungsapparat unserer Industrieunternehmungen und Banken ist in der Zeit der Inflation zu bisher noch nie dagewesenem Ausmaß gewachsen. Die Deutschen, die unsere größten Konkurrenten sind, haben die Arbeitszeit verlängert und haben bisher das Washingtoner Abkommen über die Arbeitszeit nicht unterschrieben. Das muß für uns, die wir die 46stündige Arbeitszeit in der Woche eingeführt haben, ein gefährlicher Rückschlag sein. Infolgedessen ist unsere Handelsbilanz, die im April aktiv geworden war,

wieder passiv geworden.

Hier werden keine Halbheiten helfen, wir müssen aufs Ganze gehen. Nur eine tiefgehende Reform in unserer Organisation kann uns aus diesem Zustand herausführen, der, wenn er nicht schnell beseitigt wird, gefährlich werden kann.

Der Minister sagte dann, daß die

früheren polnischen Handelsverträge einer eingehenden Revision unterzogen

werden müßten. Die Verhältnisse bei uns haben inzwischen eine so radikale Änderung erfahren, daß jeder Teil des Wirtschaftslebens neu besprochen und überdacht werden muß. Die Teilnahme der Fachleute aus Schule und Wirtschaft ist in jeder Hinsicht durchaus notwendig. Als erstes planen wir den

Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland.

Wir werden sicherlich hier großen Schwierigkeiten, die mit der gesamten deutschen Wirtschaftspolitik uns gegenüber in Zusammenhang stehen, begegnen. Trotzdem muß ich betonen, daß uns viele gemeinsame Handelsinteressen verbinden. Übrigens ist der Tag nicht mehr fern, wo für die Deutschen die Verpflichtung aus dem Versailler Friedensvertrag, uns besonders zu berücksichtigen, aufhört. Die Arbeiten zwecks Schaffung eines Handelsvertrages mit der Tschechoslowakei und wegen der Revision des polnisch-französischen Handelsvertrages sind in vollem Gange. Doch der Abschluß von neuen Handelsverträgen allein kann unserem Wirtschaftsleben kaum gute Entwicklung garantieren und auch nicht die Frage der Arbeitslosigkeit von der Tagesordnung absetzen. Deshalb muß auch hier wiederholt werden, daß in allen ökonomischen Kreisen eine vollkommene Besserung erst dann eintreten wird, wenn überall die Überzeugung herrscht, daß die erste Bedingung zu einer Besserung der gegenwärtigen Situation die Verminderung der Produktionskosten und die Erweiterung der Arbeitsergiebigkeit ist.

Man sieht, daß derselbe Minister, der sich kürzlich in Wilna ziemlich optimistisch über die Wirtschaftslage Polens ausgesprochen hat, mittlerweile stark pessimistischen Stimmungen erlegen ist. Seine heutigen Ausführungen decken sich einigermaßen mit der Wirklichkeit. Die Wirtschaftskrise hat allen optimistischen Redereien und Schreibereien zum Trotz in den letzten zwei Monaten nicht ab-, sondern sogar zugenommen. Kein Wunder, daß darum hier und dort das Gespenst einer neuen Inflation an die Wand gemalt wird. Oberste Aufgabe der Regierung ist heute, der Teuerung Herr zu werden. Nur strengste Maßnahmen werden hier was fruchten. Halbheiten werden, wie schon der Minister Kiedron ganz richtig sagte, wenig nützen.

Kleine Rundschau.

* **Ein Bühnenerlebnis.** Es war vor vielen Jahren in der Wiener Hofoper, als bei einer Aufführung des Wagnerschen „Siegfried“ folgendes passierte: Der berühmte Winkelmann als Siegfried schmiedete aus den Stücken des väterlichen Schwertes seinen „Nothung“. Er tauchte ihn ins Wasser, hämmerte ihn wiederholt unter stetigen Sangesrufen, bis er ihn für brauchbar genug hielt. Ob auch die Zuhörer ein rechtes Vertrauen zu der vortrefflichen Beschaffenheit des Schmiedewerkes hatten, bekümmerte ihn wenig, es waren ja auch kaum Fachleute des Schmiedehandwerkes anwesend. Siegfried sang noch zu Mime, dem Zwerg, hin: „So schneidet Siegfrieds Schwert!“ und holte, mit beiden Händen das Schwert umfassend, hoch über den Kopf zurück aus, um den Amboß zu durchschlagen. Da — fiel hinter ihm die Klinge des Schwertes zur Erde und Siegfried schlug mit dem Griffstumpf allein zu. Aber, o Wunder, der Amboß spaltete sich trotzdem und fiel auseinander. Es erfolgte natürlich stürmisches Beifallsgelächter, in das auch Winkelmann einstimmte.

* **Der verheerende Kokainismus.** Das Kokain, dieses weiße Schnupfpulver, hat in Deutschland zu Verheerungen geführt, von denen sich der ruhig dahinlebende Bürger keinen Begriff macht. Der Kokainismus ist eine Kriegsfolge, gerufen aus der Sehnsucht Gepeinigter, zu vergessen, sich zu betäuben. Einst war das Gift nur in den Händen Bemittelter, die durch die Prise ihren Schmerzen entrannen. Heute ist es auch der unteren Schichten Tröster geworden. Die Obdachlosen griffen zuerst nach ihm, denn es vertreibt den Schlaf, hält frisch, befähigt zu nächtlichen Wanderungen. Bis dann der Kokain-Kater kommt und neue Prisen den Müden aufpeitschen müssen. Das Kokain besiegt den Hunger und so wurde es ein Zaubermittel für Arbeitslose. Einer Studie des „Vorwärts“ ist zu entnehmen, daß dem Kokainismus viele Menschen des Berliner Proletariats, Arbeitslose, entlassene Gefangene, Prostituierte und andere, die in diesen Jahren aus der Bahn geschleudert wurden, verfallen sind. Besonders stark ist der Anteil der Jugend. Es gibt in Berlin zahlreiche Kaschemmen, in denen die Kokainisten zusammenhocken, stumpf müde, verfallen. Bisweilen gerät einer in Raserei, bisweilen packt einen der Verfolgungswahn. Man hilft ihm, reicht ihm das Gift, denn der Kokainismus steigert das Gemeinschaftsgefühl. Von 100 Kokainisten wird kaum einer geheilt.

Eine Schule für fremde Sprachen nach der Berlitz-Methode.

Mit dem 1. Oktober wird in Bromberg eine Schule für fremde Sprachen in der Mädchen-Fortbildungsschule, Konarskiego 1, unter der Leitung des Herrn Podoski, des früheren Professors staatlicher französischer Kurse, eröffnet. Der Zweck der Schule ist, erwachsenen Personen die Erlernung von Sprachen mit Hilfe von Kursen zu erleichtern, die nach der Berlitzschen Methode geführt werden sollen. Die Unterrichtssprachen sind: Französisch, englisch, deutsch und auf Wunsch auch polnisch. Der Kursus dauert zwei Jahre (das erste und zweite Berlitz-Buch). Auf Wunsch können Ergänzungskurse in der französischen Grammatik und Literatur, sowie der englischen Literatur eingerichtet werden, Handelskorrespondenz in französischer und englischer Sprache. Außerdem könnten, wenn dies dem Wunsch der Direktoren der Mittelschulen entsprechen würde, besondere Kurse für die lernende Jugend eröffnet werden. Die Anmeldungen für sämtliche Kurse werden täglich in der Schule (erster Stock E) entgegengenommen. Der Unterricht findet in den Abendstunden von 6—8 Uhr statt. (11362

Sanatorium Schloß Haferflock.

Eine „Tragödie“ in Briefen.

Von Marianne Westerlind.

Sonntag.

Süße Malwa! Gebenedeite! Einzige!

Gestern abend bin ich hier wohlbehalten angelangt. Die Gegend ist unirdisch schön. Ein wahres Dornröschenschloß ist das Sanatorium des Doktors Semmelmeyer. Und vor allem, diese traumselige, weltentrückte, gnadenvolle Einsamkeit! Die nächste Bahnstation ist durch zweistündige Wagenfahrt zu erreichen. Dies ist der richtige Platz für einen Dichter, dessen Geist zu Höchstleistungen reifen soll. Das neue Drama ist schon im Kopf fertig, ich brauche es nur niederzuschreiben, eine Bagatelle. Dr. Semmelmeyer mit seinen Wunderkuren besitzt mein höchstes Vertrauen. Es ist wahr, die Übersättigung mit eklen Giften hat mich getötet. Nie wieder will ich Fleisch essen. Hinweg von Leichenmahlen! An den reinen Früchten der Natur soll ich genesen. Die Gesellschaft hier ist auch erstklassig. Eine fünfzigjährige berühmte Tragödin ist dabei, die die Gestalt meiner neuen Heldin kreieren soll. Also auf zu hohen Taten! Jauchze mit mir, Geliebte.

Dein Edgar.

Im Juli 1924.

Lieber Freund!

Ich bin sehr glücklich. Schloß Haferflock ist wirklich eine Burg der Gesundung und Verjüngung. Dr. Semmelmeyer garantiert mir eine Periode der Rückwärtsbildung, selbstverständlich im besten Sinne. Jetzt bin ich 39¾ Jahre alt, nach einigen Wochen werde ich wieder 19 sein. Ich will mit dem naiv-sentimentalen Fach beginnen, das Rautendelein soll meine erste Rolle sein. Daneben soll ich die Gestalt eines 14jährigen Mädchens kreieren, die hier ein gottbegnadeter Dichter schafft, extra für mich. Gestern war sogenannter „Großer Trinktag“, d. h. es gibt etwas flüssige Nahrung, morgens eine Haferschleimsuppe, mittags etwas Kompott. Heute dagegen „Kleiner Trinktag“, da gibt es nur einige köstliche Feldgemüse, Hederich, Brennesseln und Löwenzahn, du glaubst nicht, welche Heilkräfte in dieser idealen Nahrung schlummern, besonders in Verbindung mit den Luft- und Sonnenbädern, den kalten und warmen Duschen und der anhaltenden Gartenarbeit. Schon glätten sich meine Fältchen, schon pulst mein Blut feuriger, die Entgiftung beginnt.

Deine Ellida.

Montag.

Liebe Frau!

Also 70 Pfund Gewichtsabnahme hat mir dieser famose Doktor Semmelmeyer garantiert, das ist schließlich 25 Mark Kostgeld den Tag wert. Hm, Kostgeld ... Wir haben heute den sogenannten „Kleinen Trockentag“, da müssen wir uns unsere Nahrung im Walde selber suchen. An „Großen Trockentagen“ bekommen wir sie geliefert ohne Pensionsaufschlag, meist in Gestalt von drei altbackenen Brötchen. Lache nicht, sie sind Jungbronnen. Heute morgen habe ich Holz gespalten, mußte ein Dampfbad nehmen, wurde drei Stunden lang in nasse Tücher gewickelt und mußte dann in der Sonnenglut vier Stunden lang Raupen lesen. Gern hätte ich den rasenden Durst gelöscht, aber als ich wagte, meine Sehnsucht nach einem Glas Milch anzudeuten, rief Dr. Semmelmeyer, das sei ein rohes, animalisches Verlangen, diese tierischen Giftprodukte hätten mich ja gerade ruiniert. Leb wohl, Emilie! Jung, schön und schlank eile ich in deine Arme zurück.

Dein Otto.

Lieber Oller! Ich ergreife die fehder, um dir mitzutheilen, das Ich wol gesund und Munter bin, was Ich auch von Dich hoffe. Unser doktor sacht, ich habe mir kranck gefressen, da mach er woll Recht in haben, na, dafor gibt es hier Ueberhaupt nix for den schnabel. Aber pikfeine gesellschaaft, allens strottzzt von Büldung. Doktor Semmelmeyer sachte mir es lege bei mir eine sehr starcke indikazion vor, aber drei Monate in seiner anstalt und ich wär for meine per Sohn wieder rein und unschuldich, mer als drei Tausend Emm wird das nich kosten und diese Paar lausige Kröten wirft man ja gerne hin for einen so Edlen Zweck. Auch hält er for mich Forträche für Büldung per Stunde 20 Mark und Ich habe schon so viel gelernt, das Ich disen brief ganz felerfrei schreiben tu. Mein nachbar bei die Tabeldot ist ein ser netter Dicker mit nen gans dicken Bauck. Sie reden ümmerlos so viel von Anni Malisch, müchte Wissen, waß daß for eine per Sohn is. Und denn von Wegetabil. In steter treue deine gelibte

Mausi.

Samstag.

Göttliche Malwa!

Das Drama will nicht aus meinem Kopf heraus, es ist eine Schande. Bedenke den entsetzlichen Verlust für die Menschheit! Ich glaube, die Schauspielerin ist doch nicht die richtige Muse, die ganze Person ist Theater und Verlogenheit, und ihr berühmter Name lockt keine Katze mehr vom Ofen. Weltschmerz packt mich, wie immer an den „Fastentagen“, ach so, ich schrieb dir noch nichts davon. Gestern, am „Großen Trockentag“, bekamen wir noch fünf Backpflaumen als Mittagessen, heute, am „Fastentag“, der zuweilen eingelegt wird, nichts. Dafür wird der Pensionspreis an diesen Tagen etwas erhöht durch die im stärkeren Maße notwendig werdende ärztliche Kontrolle. Unser Doktor arbeitet fleißig an wissenschaftlichen Werken, sein Laboratorium befindet sich neben den Baderäumen, aber er hält auf strenge Klausur, niemand darf seine geheiligten Räume betreten. Verzeih die Kürze.

Dein Edgar.

Lieber Freund!

Also gerade heraus gesagt: ich finde es eigentlich empörend, sich für die Fasttage einen Pensionspreis zahlen zu lassen. Überhaupt scheint mir dieser energische Doktor ein bißchen raffiniert, auch der Dichter hat sich als größenwahnsinniger Idiot entpuppt. Bitte schreibe mir nichts vom Badeleben am Strand und euren Diners. Leider habe ich hier für einen Monat im voraus bezahlt. Beste Grüße.

Deine Ellida.

Juli 1924.

Liebe Emilie!

Schon wieder einige Schwitzkuren hinter mir, die nicht von Pappe waren. Gestern bin ich heimlich ausgerückt, um diese gottverlassene Gegend nach einer Kneipe abzukloppen, leider mit negativem Erfolg. Dieses verwunschene Schloß liegt wirklich außerhalb der Zone, wo vernünftige Menschen wohnen. Entschuldige die schlechte Stimmung, aber man degeneriert hier tatsächlich zum Karnikel. Auszudenken ist so ein Wiener Schnitzel überhaupt nicht, ha, das Wasser läuft einem im Mund zusammen.

Dein Otto.

Lieber Oller!

Ich glaube, rein aus Schakan werden wir hir forgespannt und müssen Kwecken lesen von die Kartoffels. Billigere arbeiter kann er ja gar nicht haben dieser Doktor. Dabei nich mal nen Pralline̋h zu sehen weit und breit. Und die Bagasche hir wird auch ümmer frecher nur von wegen meine Brüllanten. Raffke sagen sie ümmerlos zu mich und nenreich, was das woll soll? Ein reelles Restorang is das hir Jeden Falls nich, Ich Glaube, man wird angemeiert durch diesen Semmelmeier. Herzl. Gruß von

Deine Lottemaus.

Meine teuerste Malwa!

Restlos will ich beichten, ich bin dir Rechenschaft schuldig, bevor wir uns trennen.. Erschrick nicht — es muß sein. Also es lag eine Katastrophe in der Luft ... ich deutete es an. Sie hat sich erfüllt.

Ich will der Reihenfolge nach berichten: Gestern, am „Kleinen Trinktag“, erhielten wir noch etwas Brühe von Schafgabe und Tymian, dazu ein Stück Schiffszwieback, für heute war wieder „Fasttag“ angesagt. Schon in früher Morgenstunde ging eine dumpf-revolutionäre Stimmung um, dann, an der Mittagstafel, wo uns anstatt Speisen in der Schüssel auf dem Tisch nur je eine Schüssel mit kaltem Wasser, unter dem Tisch — für ein Fußbad — erwartete, zersprangen die Ketten, das Volksbegehren machte sich Luft. Wir stürmten die Laboratoriumsräume des Herrn Semmelmeyer, indem wir die Türen mit Axthieben spalteten, und siehe da, ein hochelegant eingerichtetes Speisezimmer bot sich unseren Blicken dar, und vor einem von üppigsten Tafelgenüssen krachenden Tisch saß Doktor Semmelmeyer, gerade im Begriff, eine saftige Kalbskeule von etwa acht Pfund zu verzehren. Diese Kalbskeule ihm entwinden und ihn damit auf den Schädel schlagen, daß er lautlos zu Boden sank, war das Werk eines Augenblicks, dann stürmte ich, die Beute in hocherhobenen Händen schwingend, ins Freie hinaus, dem Walddickicht entgegen, um sie dort zu verspeisen. Ich hatte aber nicht mit meinem Anhang gerechnet; siebzehn Gäste stürmten schreiend hinter mir her, es entspann sich eine regelrechte Schlacht, wobei das Objekt unserer Sehnsucht von den Siegern buchstäblich mit den Zähnen zerrissen wurde, während sich die Unterlegenen verwundet im Sande wälzten. Der Sipo im Nachbarstädtchen wurde bewaffneter Aufstand gemeldet, auch Menschenleben in Gefahr, in einer Stunde rückten sie in zwei Lastautos mit Maschinengewehren an, gefolgt von einer Sanitätskolonne.

Die Schauspielerin hat sich im Teich ertränkt. Wenigstens fand man ihren Hut und Mantel am Ufer, daneben einen Zettel mit dem Vermerk: „Hier bin ich in Schönheit gestorben“. Verschwunden ist auch Frau Schibinsky. Sie soll im städtischen Krankenhaus liegen, da sie heute mittag, losgelassen, in einer Konditorei in der Stadt zwanzig Kartons Pralinen auf einmal aufgegessen hat inklusive Verpackung. Das traurigste Schicksal aber hatte unser guter Dicker. Er ist beinahe zum Amokläufer geworden. Er ergriff ein großes Brotmesser, stürmte, damit herumfuchtelnd, ins Freie; endlich schrie er, er wolle einen Ochsen schlachten. Er ist in der Provinzialirrenanstalt interniert worden.

Mich, teure Malwa, siehst du in dieser Welt nicht wieder. Ich habe Semmelmeyer umgebracht. Gleich ist die Mordkommission an Ort und Stelle, ich entziehe mich daher der irdischer Gerechtigkeit. Leb' wohl, Stern meines Lebens. Droben auf Wiedersehen!

Dein Edgar.

Geliebte Malwa!

Ich lebe noch! Ich bin kein Mörder. Der Doktor war nur betäubt. Und mein Strick stammte aus dem Jahre 1917. Ich hätte solidere Ware nehmen sollen, na, es hat nicht sollen sein. Komme morgen um 10 Uhr an. Sorge für ein vernünftiges Mittagessen.

Dein Edgar.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. September.

Hie Hausschlüssel! Hie Glocke zum Hauswart!

Ein aus Lemberg zugereister Ingenieur hatte sich in einem Artikel in der „Gazeta Bydgoska“ bitter darüber beklagt, daß der Bromberger Bürger einen Hausschlüssel mit sich herumtragen müsse, da die „Erfindung der Klingel für den Hauswart“ hier unbekannt wäre. Dieser kleine Artikel führte einen Dr. J. K. auf den Plan, der dem Lemberger gehörig die Wahrheit geigt. Vor allem irre sich der Lemberger Verfasser, wenn er die Gewohnheit, den Hausschlüssel bei sich zu tragen, kleinstädtisch nenne, denn es handle sich dabei durchaus nicht um eine Bromberger, sondern um eine allgemeine deutsche Sitte, die in Berlin, Danzig, München, Leipzig, Dresden usw. bestehe. Dr. K. will sich durchaus nicht als Germanophilen bekennen, aber er stellt doch fest, daß Berlin trotz allem westlich von Warschau und von Lemberg liege, wo die „Erfindung der Klingel zum Hauswart“ bekannt sei, die zwar nach Ansicht des ersten Einsenders sehr praktisch sei, die aber nach seiner, nämlich des Dr. K. Ansicht etwas barbarisch sei, da der Hauswart auch ein Mensch sei, der ebenso wie der Lemberger Ingenieur ein paar Stunden ununterbrochenen Schlafs bedürfe. Weiter weist Dr. K. darauf hin, daß der Hauswart, wenn er Türwächter sein solle, neben der Haustür seine Wohnung haben müßte, vielleicht in einem Loch unter der Treppe, und was das für seine und seiner Familie Gesundheit bedeute, könne man sich selbst ausmalen. Außerdem aber, so führt Dr. K. weiter aus, öffnet der verschlafene Hauswart die Tür auch fremden Leuten, die sich ohne Legitimation ins Haus einschleichen wollen, und er belegt das mit eignen Erfahrungen, die er bei einem Besuch in Warschau gemacht hätte, wo ihm ein Hauswart gesagt hätte, er lasse jeden Menschen ins Haus, keinen aber hinaus, wenn er ihn nicht kenne. Auf diese Weise könnten Diebe, Banditen usw. in jedes Haus eindringen. Und das soll ein westeuropäischer Kulturzustand sein, den der erste Einsender so lobe. „Ich danke ergebenst.“

Weiter schreibt Dr. K. bezüglich der Argumente seines Gegners, der das Recht für sich in Anspruch nimmt, zu jeder Zeit auch nächtlicherweile zu Bekannten zu gehen, wenn er ihnen was zu sagen hätte. Ich bin der Ansicht, daß die Nacht zum Schlafen da ist und kein Mensch geht nach 10 Uhr zu Bekannten, wenn er sich nicht vorher angemeldet hat. Telegramme, Eilbriefe habe ich, als ich in Posen, Berlin usw. wohnte, immer auch zur Nachtzeit richtig erhalten, denn dem Postboten wurde stets die Tür aufgemacht durch den du Jour habenden Nachtwächter. Auf die Bemerkung seines Gegners, es könnte doch jemand den Hausschlüssel vergessen, entgegnet Dr. K.: Ich bitte sehr, ein Mensch, der so ins Wesen hineinlebt, daß er den Schlüssel vergißt von dem Hause, in dem er wohnt, oder daß er ihn verliert, ist entschieden ein Mensch aus dem Osten und nicht einer aus dem Westen. Ich bin mit meinem Gegner darin einverstanden, daß es Ausnahmefälle geben kann und man ein Haus geöffnet haben möchte, zu dem man den Schlüssel nicht in der Tasche hat. Nun in den Städten des früheren preußischen Teilgebiets herrschte bis vor kurzem die sehr nützliche Einrichtung der Wach- und Schließgesellschaften. Die Angestellten dieser Gesellschaft gingen bei Nacht von Haus zu Haus, sahen in den Flur und den Hof hinein, ob sich dort nichts Verdächtiges zeigte. Diese Wächter öffneten auf Verlangen die Haustür, nachdem sie sich vergewisserten, mit wem sie es zu tun hatten. Das war eine wirklich westeuropäische Einrichtung, leider ist sie, da sie deutsch war, beseitigt worden und eine neue polnische hat man weder in Posen noch in Bromberg ins Leben gerufen, vermutlich deswegen, weil sie in Warschau, Lemberg und Krakau unnötig ist, wo die durch meinen Herrn Gegner so sehr gerühmte „Erfindung der Klingel zum Hauswart“ besteht.

§ **Versammlung in Sachen der Teuerung.** Am Mittwoch abend fand im „Ognisko“ eine sehr zahlreich besuchte Versammlung statt in Sachen der herrschenden Teuerung. Einberufer der Versammlung war der Apotheker Rybicki, der, wie erinnerlich, auch Vorsitzender der sog. Teuerungskommission war, die ihrer Zeit in gewissen Kreisen der Bürgerschaft soviel böses Blut gemacht hatte. Herr Rybicki erstattete denn auch am Mittwoch das Hauptreferat und ging dabei sehr scharf ins Zeug. Nach dem „Dz. Bydg.“ plädierte er für eine Verschärfung der polizeilichen Mittel und verlangte nicht mehr und nicht weniger als die Einsetzung von Standgerichten für die Schieber und Wucherer, was sicherlich zur Gesundung der Verhältnisse in Polen führen würde. „Die bisherigen lokalen Beiräte bei der Bekämpfung des Wuchers und der Spekulation (sc. Teuerungskommissionen) müßten nach Ansicht des Herrn Rybicki umgewandelt werden in Standrechtskommissionen, denen das Recht zustehen müßte, selbst Todesurteile (!) zu fällen und sie (durch Erhängen) zu vollstrecken.“ Eine Kommission mit Herrn Rybicki an der Spitze ist nach dem „Dz. Bydg.“ im Begriff, nach Warschau zu reisen, um den Ministerpräsidenten Grabski für diesen Plan zu gewinnen. Das sind selbstverständlich Übertreibungen, die man überhaupt nicht ernst nehmen kann. Das Bemerkenswerteste an der Versammlung war die große Zahl der Besucher, die der Saal des Ognisko bei weitem nicht zu fassen vermochte, ein Beweis dafür, wie sehr das Problem der Teuerung und ihrer Bekämpfung die Massen beschäftigt.

Handels-Rundschau.

Die Bilanz der Bank Polski vom 10. September weist im Aktivum folgende Einzelbeträge auf: Gold in Barren und Münzen 99 446 190,54 Zloty (Erhöhung um 1 157 866,93 gegenüber dem Ausweis vom 31. August 1924), Valuten, Devisen und andere ausländische Zahlungsverbindlichkeiten 256 417 510,51 (Verringerung um 10 373 072,64), Wechselportefeuille 212 824 721,41 (Erhöhung um 13 113 985,56), Anleihen 8 822 114,97 (Erhöhung um 597 505), zinslose Kredite an den Staat 43 643 465,20 (Verringerung um 2 119 357,76), andere Aktiva 51 827 133,27 (Erhöhung um 3 785 423,63). Im Passivum befinden sich das Grundkapital 100 Millionen Zloty (ohne Veränderung), der Banknotenumlauf 419 485 355 Zloty (Verringerung um 10 777 690), Girorechnungen und andere Zahlungsverbindlichkeiten 138 390 336,03 Zloty (Erhöhung um 15 429 270,67), andere Passiva 15 104 444,87 (Erhöhung um 1 510 770,05). Dem Aktivum in der Höhe von 672 981 135,90 steht ein Passivum in gleicher Höhe gegenüber. Der Wechseldiskont betrug 12 Prozent, der Prozentsatz für die Lombardierung von Zinspapieren wurde von 16 auf 14 Prozent ermäßigt. Der Umlauf an polnischen Darlehnskassenscheinen ist von 18 182 665 153 305,50 Polenmark am 31. August 1924 auf 15 274 768 122 075,50 Polenmark zurückgegangen.

Große Holzaufkäufe in Polen. Die Danziger Firma W. Schoenberg u. Co. kaufte zusammen mit der Londoner Firma The London u. Northern Trading Co. ein großes Waldobjekt vom Fürsten Radziwill auf Nieswiez in Ostpolen. Nach den „D. N. N.“ handelt es sich um 200 000 starke Kiefernstämme, die hauptsächlich zu Sleepers aufgearbeitet und über Danzig exportiert werden.

Rumänisches Getreide für Polen. Wie Bukarester Blätter berichten, rollen in dieser Woche 150 Waggons Getreide und Sägeholz aus der Bukowina nach Polen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 26. September. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,75, 24,87—24,63; Holland 200,75, 201,75—199,75; London 23,18, 23,29—23,07; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,42, 27,56—27,29; Prag 15,57, 15,65—15,50; Schweiz 99,12, 99,62—98,62; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,90, 23,01—22,79. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16; engl. Pfund 23,23, 23,34—23,12.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 26. Septbr. Geld	Brief	In Billionen 25. Septbr. Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.475	1.485	1.475	1.485
Japan . . . . . . 1 Yen	1.675	1.685	1.675	1.685
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.27	2.29	2.27	2.29
London . . 1 Pfd. Strl.	18.745	18.835	18.745	18.835
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.395	0.405	0.395	0.405
Amsterdam . . 100 Fl.	161.99	162.81	161.99	162.81
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.30	20.40	19.95	20.05
Christiania . . 100 Kr.	58.35	58.65	58.05	58.35
Danzig . . . 100 Gulden	74.91	75.29	74.91	75.29
Helsingfors 100 finn M.	10.49	10.55	10.49	10.55
Italien . . . . 100 Lira	18.35	18.45	18.35	18.45
Jugoslavien 100 Dinar	5.89	5.91	5.89	5.91
Kopenhagen . . 100 Kr.	72.07	72.43	72.35	72.68
Lissabon . . 100 Elcuto	—	—	12.22	12.28
Paris . . . . . 100 Frc.	22.12	22.24	22.09	22.21
Prag . . . . . . 100 Kr.	2.95	12.61	12.22	12.625
Schweiz . . . . 100 Frc.	79.90	80.30	79.675	80.075
Sofia . . . . . 100 Leva	3.075	3.095	3.06	3.08
Spanien . . . 100 Pes.	55.76	56.04	55.26	55.54
Stockholm . . . 100 Kr.	111.37	111.93	111.37	111.93
Budapest . . 100 000 Kr.	5.45	5.47	5.41	5.43
Wien . . . . 100 000 Kr.	5.92	5.94	5.92	5.94

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 26. September. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,291 Geld, 133,959 Brief; 100 Zloty 108,10 Geld, 108,65 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,5960 Geld, 5,6240 Brief; Scheck London 25,04 Geld, 25,04 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,05 Geld, 25,05 Brief; Berlin 100 Billionen Reichsmark 133,042 Geld, 133,708 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,5934 Geld, 5,6216 Brief; Holland 100 Gulden 215,80 Geld, 216,90 Brief; Zürich 100 Franken 106,53 Geld, 107,07 Brief; Paris 100 Franken 29,47 Geld, 29,63 Brief; Warschau 100 Zloty 107,23 Geld, 107,77 Brief.

Züricher Börse vom 26. September. (Amtlich.) Paris 27,65, London 23,47½, Neuyork 5,25½, Belgien 25,10, Italien 23,07½, Holland 203,15, Berlin 125½, Wien 74,20, Prag 15,75.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zl., 1 Dollar, große Scheine 5,16 Zl., kleine Scheine 5,16 Zl., 1 Pfund Sterling 22,37 Zl., 100 franz. Franken 26,97 Zl., 100 Schweizer Franken 97,41 Zl.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 26. September. Kurs für 1000 Mark nom. in Zloty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 4,00. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 7,25—7,35. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—9. Em. 0,75. Goplana 1.—3. Em. 4,10—4,00. C. Hartwig 1.—6. Em. 0,70. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 0,10. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. (exkl. Ank.) 2,15. Pneumatik 1.—4. Em. Serie B 0,25. Tri 1.—3. Em. 12,00. Tendenz: ohne Änderung.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 26. Septbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Zloty.)

Weizen 24,00—25,00, Roggen 19,75—20,75, **Weizenmehl** 40,50 bis 42,50 (65%, inkl. Säcke), **Roggenmehl** 1. Sorte 29,50—28,50 (70% inkl. Säcke), Roggenmehl 2. Sorte 34,00 (65% inkl. Säcke), **Braugerste** 24,50—28,50, Weizenkleie 12,00, **Roggenkleie** 12,50, Hafer 17,50—18,50, Fabrikkartoffeln 3,35, Eßkartoffel 4,00—4,25.—Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 26. September. Weizen 130 Pfund und darüber 15 Gulden, geringer ca. 120 Pfund 12—13 Gulden, Roggen 12,50—12,75, etwas schwächer, Gerste 14,50—16, flau, Hafer 9,50 Gulden, geringer 9 Gulden, Viktoriaerbsen 18—22 Gulden, erheblich matter, kleine Erbsen 10—12 Gulden, schwächer. (Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.)

Berliner Produktenbericht vom 26. September. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 227 bis 235, Tendenz stetig, Roggen märk. 217—221, stetig, Sommergerste 225—250, Futtergerste 200—210, stetig, Hafer märk. 182—190, stetig, Weizenmehl für 100 Kg. 32,50—35,25, stetig, Roggenmehl 31 bis 33,50, stetig, Weizenkleie 14,50—14,75, stetig, Roggenkleie 12,80 bis 13, stetig, Raps per 1000 Kg. 345—350, stetig, Leinsaat 440—450, stetig, Viktoriaerbsen per 100 Kg. 32—36, kleine Speiseerbsen 22—26, Futtererbsen 19—20, Peluschken 17—18, Ackerbohnen 20—22, Wicken 17—18, blaue Lupinen 13—15, gelbe Lupinen 16—19, Serradelle 15—18, Rapskuchen 14,80, Leinkuchen 25—26, Trockenschnitzel prompt 13,60—13,80, Zuckerschnitzel 23—24, Torfmelasse 9, Kartoffelflocken 19.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen per 50 Kg. ab Station. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1—1,20, Haferstroh desgl. 0,90—1, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt und gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlage, Heu gutes 3,20—3,40, handelsüblich 2,20—2,40, Kleeheu 4—4,50, Kartoffeln, weiße und rote 1,65, gelbfleischige 2,10.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 26. September. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,10—1,12, Originalhüttenweichblei 0,62—0,635, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,615—0,625, Remalted Plattenzink 0,54—0,56, Bankazinn, Straitszin und Australzinn 4,50—4,60, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,40—4,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,70—2,80, Antimon (Regulus) 0,87—0,89, Silber in Barren für 1 Kg. 96,00 bis 97,00.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 26. Septbr. Geschlachtet wurden am 24. Septbr.: 37 Stück Rindvieh, 33 Kälber, 187 Schweine, 55 Schafe, 1 Ziege, — Pferd, — Ferkel; am 25. Septbr.: 26 Stück Rindvieh 25 Kälber, 109 Schweine, 41 Schafe, — Ziege, 0 Pferde; am 26. Sept.: 27 Stück Rindvieh, 33 Kälber, 142 Schweine, 32 Schafe, 6 Ziegen, — Pferde.

Es wurden den 26. Septbr. folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,65	Zl.	I. Klasse	0,82—0,88	Zl.
II. „	0,50—0,56	„	II. „	0,79—0,80	„
III. „	0,30—0,40	„	III. „	0,72	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,95	Zl.	I. Klasse	0,55—0,60	Zl.
II. „	0,80	„	II. „	0,50	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„

Posener Viehmarkt vom 26. Septbr. (Ohne Gewähr.) — Auftrieb, 35 Rinder, 111 Schweine, 39 Kälber, 3 Schafe, 11 Ziegen, 142 Ferkel. Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm:

Rinder: 1. Sorte 92 Złoty, 2. Sorte 76 Złoty, 3. Sorte 58—60 Złoty. — **Kälber:** 1. Sorte 138 Złoty, 2. Sorte 120—126 Złoty, 3. Sorte — Złoty. — **Schafe:** 1. Sorte — Złoty, 2. Sorte — Złoty, 3. Sorte —,— Złoty. — **Schweine:** 1. Sorte 180 Złoty, 2. Sorte 116 Złoty, 3. Sorte 102—106 Złoty.

Marktverlauf: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der **Wasserstand der Weichsel** betrug am 26. September in Krakau — 2,28 (2,24), Zawichost 0,79 (0,83), Warschau 1,12 (1,14), Plock 0,82 (0,82), Thorn 0,76 (0,80), Fordon 0,89 (0,92), Culm 0,84 (0,90), Graudenz 0,86 (0,93), Kurzebrak 1,38 (1,43), Montau 0,84 (0,87), Piekel 0,82 (0,85), Dirschau 0,72 (0,75), Einlage 2,40 (2,60), Schiewenhorst 2,60 (2,62) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Heirat

Viele reiche Ausländerinnen, viele vermög. dtsch. Damen a. m. Realitäten, Besitz etc., wünschen Heirat. Ausk. kostenl. Herren, a. ohne Vermög. **Stabrey, Berlin 113**, Stolpischestr. 48. 20477

Intelligente junge
Dame
aus guter Familie, sehr geschäftstüchtig, ideal, lebensfroh, s. Kameraden fürs Leben. Nur Herren, den. das Haus ihre Welt ist, bitte Zuschrift. u. **K. 11386** an die Gst. dieser Zeitg.

2 jung. Damen
21 u. 19 J. alt, dunkel u. blond, möchten gern, da es an pass. Bekanntsch. fehlt, Herren im Alter v. 25—35 Jahr. zwecks Heirat kennen lernen. Ernstgem. Offert. mit näh. Ang. der Lebensstellung erbeten unter **D. 11394** a. d. Gst. d. Zt.

An- u. Verkäufe

Hausgrundstück
in Kreisstadt von 8000 Einwohn. im Netzekr., auf welchem sich eine Bäckerei (verpacht.) befindet, mit schön. Obst- u. 1/2 Morg. Feldgart., 2 Stock, Nähe Marktplatz, eignet sich vorzüglich zur Einrichtg. ein. Geschäfts (Lebensmittel usw.), sof. verkäuflich. Preis fest 15000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft. Offert. unt. **U. 21145** an die Geschst. d. Zt.

Geschäftshaus
mit freiwerdend. Räumen zu kauf. gesucht. Offerten unter **H. 21233** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Haus m. 2 Wohn. à 4 Zim. u. Garten, hier, Zentrum, sof. z. vk. für 25000 zł. Offerten u. **Z. 11422** a. d. G. d. Z.

Eine gute
Stellmacherei
mit Maschinenbetrieb, in s. g. Gegend, in kl. Stadt Deutschlands, zu verkaufen. Anfr. unter **D. 21201** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Kaufe **Kutschpferd** u. **Kutschgeschirr.** 11368 Preise an **Pfeifer**, Fordońska 42. Tel. 1225

25 Läuferschweine
von 80-100 Pfd. abzug. **C. Kock, Bydgoszcz**, Pomorska (Rinkauerstraße) 54. 11346

3 gute **Arbeitspferde**, 2 neue Wermkesche **Zukunftspflüge**, 1 neuen 2½" **Arbeitswagen**, 10 Ztr. **Hufeisen** hat zu verkaufen **Kerber**, Trnl/Nowe. 21153

Verkaufe fortzugshalb. einen
Jagdhund
Stichelh.-Rüde, 2 Jahre alt, sehr gut, für den festen Preis 150 zł. **Forsthaus Bolumin**, b. Ostromecko. 21193

Echter Seidenspitz zu verkauf. bei **Busse**, ul. Toruńska 122. 11404

Frettchen zu verkauf. **W. Myszkowski**, Byd., Grunwaldzka 72. 11401

Kanarienhähne
gut singend, zu verkaufen. **Okole**, Chełmińska 23, I. 11409

Gelegenheitskauf.
Eichen lackiert. **Schlafzimmer** zu verkaufen. **Okole**, Kraszewskiego 1.

2 **Winterüberzieher**, 2 **Herbstüberzieher**, 1 **Schafpelz**, 1 **schwarz. Gehrock**, 1 **P. lg. Stiefel** zu verk. Sw. Trójcy (Berlinerstr.) 18, pt., l. 11390

Gold Silber, Brillanten 20435 kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20.

Zu verkaufen!
Kompl. Einrichtg.
zur Fabrikat. v. Konfitüren, nebst passend. Räumen. Offert. unt. **W. 11336** a. d. G. d. Z.

Landwirtschaften
von 5 Morg. aufwärts in jeder Größe, **Gasthäuser, Mühlengrundst. und Geschäfte** auf dem Lande u. i. Städten, habe zum Verkauf und Tausch von Deutschland nach Polen. 21075
F. Neumann, Grundstücks-Vermittler, Züllichau, Schloßstraße 21, I, Deutschland.
60 Groschen Rückporto erbeten.

Den Ankauf von
Rittergütern u. Gütern
in Schlesien vermittelt vertraulich, solide, schnell und billig, von 300 Morgen Größe aufwärts
Max Piegsa, Liegnitz, Moltkestraße 19. 20849

Sichere Existenz!
Gut eingeführtes
Manufakturwar.-Geschäft,
Laufgegend, mit assortiertem Lager, Objekt ca. 6000 zł, nachweislich prosperierend, wegen Wegreise verkäuflich, Offerten unt. **T. 11327** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geldschrank-Verkauf!
Ein noch gut erhaltener, gebrauchter
Geldschrank
meistbietend zu verkaufen
am **Montag, d. 29. Septemb.**, nachm. ½6 Uhr bei **Teßmer in Lodzia.** Bahnstation Anieliny. (Bydgoszcz-Schneidemühl). 21194

Ein selten schöner, weißer
Marmor-Kamin-Ofen
(Dauerbrenner) 21041
sofort zu verkaufen.
Bloch, Toruń, Św. Katarzyny 5.

Bernstein
kauft zu höchsten Preisen 20788
C. W. Möller,
Bernsteinw.-Fabrik Berlin C. 25
Alexanderstr. 38a.

Industrie-Kartoffeln
gelbfleischig, kauft zu höchsten Preisen gegen sofortige Kasse 20969
Bernhard Schlage,
Danzig-Langfuhr. — **Telefon 7022.**

1 Ausziehtisch
b. 12 Person., Eiche, solide schwere Arbeit, neu,
12 Stühle
Eiche, polsterfertig, neu, billig zu verkaufen. **Sw. Jańska 18**, III, l. (Johannisstr.) 11410

Ein gut erh. **Kinderwagen** zu verkauf. 11370 **Genat**, Toruńska 187.

Rollwagen
50—60 Zent. Tr. verk. **Petersona 5.** 11384

Gelegenheitskauf!
2 **Roll-Jalousien** mit Rahmen, wie neu, ca. 1.70×3 m, 2 **Oefen**, sehr gut erhalten, zu verk. **Gdańska 154.** 21216

Jagd
Flinten, Drillinge, Pürschbüchsen,
gut erhalten, verkauft
A. Wischniewski, Danzig, Pfefferstadt 6, 1 Minute v. Bahnhof. 21027

Düngerstreuer
„Westfalia", 2½ Mtr. Streubreite, in gutem Zustande, preisw. z. vrk. **Schmitt, Glasau** (Glazewo) b. Unisław. 11322

Zu verkaufen:
stat. Lokomobile
sehr gut erhalten, 22/26/32 P. S. m. verläng. Planrost, auch fahrb., Schrägrostvorfeuerg. dazu vorhand., Blechschornstein 12 m. Fabr. Güttler & Co., 1908 erb. 8 Atm., 16.6 qm Heizfl. 14 Tage n. im Betrieb. **G. Jonas, Kobylin**, 21215 **pow. Krotoszyn.**

Geldspind
zu verkaufen. 21243 **Sowińskiego 12/14.**

Modernes
Motorrad
mit Zulassung günstig zu verkaufen. Ang. u. **W. 11420** a. d. G. d. Z.

Gipsplatten
v. auseinandergenommenen Wänden und
Deckenstuckbelag
billig zu verkauf. 21203 **Jagiellońska 11.**

Lokomobile
10 bis 15 P.S., gebraucht, zu kaufen oder mieten gesucht. Offerten an
„Rika" 21222
Budowlane Tow. Akc., **Bydgoszcz,** Marcinkowskiego 9.

Kaufe
Puppen-celluloidbruch
auch einzelne Teile zum Einschmelzen. **Parfümerie Puppen-Klinik** ul. Gdańska 40. 20307

Ausgekämmtes 20306
Frauenhaar und Haarabfälle
kauft höchstzahlend **Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi** (Viktoriastr.) 5.

4—5 **Waggon**
Weißkohl
zu verk. **Zamczysko** b. Bydgoszcz. 11423

3—4 Zentner echten
Bienenhonig
und
Bienenwachs
sucht zu kaufen
Franz Lehmann, Bydgoszcz, **ul. Poznańska 28.** Telefon 1670. 21170

Weißkohl
und
Zwiebeln
kauft und bittet um Angebot 21125 **A. Meyke, Tczew.**

Leere Oelfässer
verkaufe gegen Höchstgebot **Julian Król**, Chem. Fabrik Bydg., Szpitalna 3. 21197

Bienenwachs 21161
kauft **G. Habermann**, Möbelfabrik, **Unji Lubelskiej 9/11**

Offene Stellen

Provisions-vertreter
von leistungsfähiger **Puppenfabrik** f. Platz, Provinz und Ausland gesucht. 21237 **Bauer & Richter**, Roda bei Jena.

Rechnungsführer
gesucht, in allen Guts- u. Amtsgeschäft. erfahr., der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt. Gute Empfehlung Bedingung. 21213 **Dom. Kotomierz.**

Energischen 21154
Wirtschaftsbeamt.
für 1350 Morgen groß. Rittergut sucht von sofort **Klettner, Małe Łniska p. Niewald.**

Zum 1. Oktober oder später jüngerer evang.
2. Beamter
gesucht. Poln. Sprache in Wort u. Schrift Bedingung. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an 21241 **Adm. Oesterle Kawenczyn bei Gniewkowo.**

Suche für meine 100 Mg. große Landwirtschaft äußerst tüchtigen
Wirtschafter
in gesetzten Jahren, der selbst Hand mit anlegt. Offert. m. Gehaltsansprüchen unter **J. 21253** a. d. Gst. d. Bl.

Tüchtige 11424
Elektromonteure
finden sofort Beschäft. **Ritt. Piotra Skargi 4.**

Brennereiverwalter
desgleichen
Schmied
mit eigenem Werkzeug
Stellmacher
mit eigen. Werkzeug u.
Maschinisten
für **Dreschsatz** gesucht von sofort. 21234
Gutsverwaltung Głuchowo p. Chełmno.

2 Buchdruckergehilfen
stellt ein
Dirschauer Zeitung
Tczew. 21218

Tüchtigen
Dreher
suchen 21143
Piotrowski i Ska., Reparaturwerkstätten landwirtsch. Maschinen **Kruszwica.**

Suche vom 1.10. d. Js.
1 Möbeltischlergesellen.
Adolf Finger, Tischlermeister, 21240 Pruszcz pow. Swiecie.

Tischlergesellen
nur gute Kräfte, f. Bau u. Möbel gesucht. 11216 **E. Klawonn**, Möbelfabrik, Pomorska 55/56.

Ein tüchtiger
Fleischergeselle
sofort gesucht. 11360 **G. Bartig, Gdańska 55.**

2 Schneidergesellen
auf Großstücke, werden sofort gesucht. 11377 **W. Stankiewicz,** Hermana Frankiego 4.

Einen verh., evgl.
Schuhmacher
f. Gemeinde Wilhelmsort. Derselbe hat den Küster- und Glöcknerposten zu übernehmen. Meldung bei **P. Rehfeld, Wilhelmsort, Sicienko, p. Bydg.**

Bedeutende Danziger Textil- u. Tuchgroßhandlung
mit großem Kundenkreis, 21202
sucht in Bromberg einen rührigen, vertrauenswürdigen, mit der Branche durchaus vertrauten
Alleinvertreter
für den Bezirk Bromberg u. Pommerellen. Derselbe muß in Bromberg ansässig sein und wird nur auf vertrauenswürdigen Herrn reflektiert, der genügend Sicherheiten bietet. Es handelt sich um eine große Vertrauensstellung, welche mit gutem Einkommen verbunden ist. Nur Herren mit besten Referenzen, beide Sprachen in Wort und Schrift beherrschend, und Erfahrungen in der Branche, bietet sich Lebensstellung. Derselbe muß dem dortigen neu zu gründenden Kontor und Lager vorstehen. — Gefl. Offerten unt. **W. L. 1293 Rudolf Mosse, Danzig.**

Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen jungen
Müllergesellen.
P. Prigann, 11178 Schloßmühle **Szubin.**

Ein zuverlässiger
Windmüller
zum 1. oder 15. 10. **gesucht.** Holländermühle, Jalusie Windrose, Selbstbeschüttung. Angebote mit Lohnforderung an **Zahrt**, Białośliewie pow. Wyrzysk 21239 (früher Weißenhöhe).

Für sofort kann sich zuverlässiger, lediger
Müllergeselle
melden. **A. Wirth,** Dampfmühle **Barcin.** 21217

Tüchtig. unverheiratet.
Klempner
für dauernde Blecharbeit gesucht. Meldung, mit Zeugnisabschriften und Referenzen an **Zakłady Przemysłowe Nieżychowo.** 21235

Maurer verlangt Baumeister **Jazdrewski**, Kantor **Jackowskiego 2.** 11383

Maurer werden eingestellt **ul. Poznańska 28 und ul. Piękna 9.** 11411

Tüchtiger
Schneidemüller
kann sich v. sof. meld. **Hurt. Drzewa „Wisła"**, **Toruńska 26.** 11281

Portierleute
werden verl. Off. unt. **A. 11340** a. d. Gst. d. Ztg.

Einen ordentlichen
jungen Menschen
zu 2 Pferden stellt von sofort oder 1. 10. ein, bei guter Führung Dauerstellung. 11356 **Wilhelm Dittmer**, Bäckermstr., **Nowawieś Wielka, p. Bydgoszcz.**

Fuger
f. auswärtige Arbeiten **gesucht.** Offerten an
„Rika" 21223
Budowlane Tow. Akc., **Bydgoszcz,** Marcinkowskiego 9.

Chauffeur
der auch andere Arbeit. übernimmt, sucht für Personenwagen. 21250 **Herrmann Schuster**, Getreide-Geschäft **Chojnice.**

50 Arbeiter
(Wald) Akkord. Verdienst gut. Meldung sofort **Jagiellońska 29**, I Treppe, rechts. 11430

Gesucht zu sof. od. spät.
Eleve
mit Vorkenntnissen, b. Taschengeld. 21253 **Dom. Kruślewiec,** p. Inowrocław.

Für Zahnpraxis in Toruń. 21149
Assistentin
beid. Sprachen mächt., techn. u. operativ perfekt, zu sofort. Eintritt ges. Ausführl. Off. an **Frau Berger-Dreyfuß, Toruń, ul. Szeroka 33.**

Arbeitsburschen
unt. 16 Jhr., stellt ein **Arthur Gabriel**, Fordońska 68. 11357

Suche z. 1. Oktober oder später für mein Fleisch- u. Wurstwar.-Geschäft eine gewandte, ehrliche 11288
Verkäuferin
beid. Landesspr. mächt. **Eduard Reeck,** ulica Sienkiewicza 17.

Jüngere
Verkäuferin
mit guter Handschrift in Polnisch u. Deutsch, sichere Rechnerin, von sofort ges. für Lebensmittelbranche. 21292 **Fr. Szczepański, Sępólno.** Telefon 34.

Näherinnen
für Weißwäsche
werden dauernd eingestellt. (11427
Pomorska Fabryka Bielizny Bydgoszcz
Zduny 17.

Schneiderinnen
selbständig arbeitend, **für beste Arbeit,** von sofort gesucht.
Alexandra Nowakowska Sienkiewicza 12. 11358

Zuarb. f. Putz
sof. ges. **M. Kuhrke,** Niedźwiedzia 4. 21211

Damen, die den
Batik 11418
(Malen auf Seide, Voile usw., modern), erlernen wollen, könn. sich melden von 2—7, auch für Abendkursus. **Ul. Zduny, 1, III.**

Ehrliches
Lehrfräulein od. Verkäuferin
für **Fleischerei** sucht 11331 **J. Buchholz, Gruczno, Kr. Schwetz.**

Kinderfräulein
mit langjähriger Erfahrung in Kindererziehung, bei hohem Gehalt gesucht. 21162
Mercedes,
— **ul. Mostowa 2.** —

Gesucht von sof. junges
Hausmädchen.
Sentkowski, 11398 **Plac Wolności 1. II.**

Mädchen vom Lande f. Haushalt gesucht. 11400 **Pielke, Śniadeckich Nr. 39.**

Ordentl. ält. evgl.
Mädchen
oder Frau für sämtl. Hausarbeit sofort od. später ges. Waschfrau wird geh. Offert. unt. **K. 21255** a. d. Gst. d. Bl.

Ehrliches, tüchtiges, ev.
Mädchen
od. einf. Stütze gesucht vom 1. 10. oder etwas später. Angebote unter **L. 21257** a. d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Zu sofort. Antritt ges.
ev. Küchenmädchen
das sich unter d. Hausfrau im Kochen ausbilden kann. Meldg. an
Frau Frieda Hertz
Młotkowo, p. Wysoka, pow. Wyrzysk.

Stellengesuche

Landwirtschaftsbeamte ledig, 30 Jahre alt, katholisch, Oberschlesier, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., mit abgeschl. deutschen landw. Seminar- und höherer deutsch. Handelsschulbildg. mehrj. Praxis, gestützt auf gute Zeugnisse, **sucht** v. sofort **Stellung** als
Inspektor
unter Oberleitg. oder **Verwalter, Rechnungsführer,** oder auch als Bürobeamter in größ. Unternehmen. Gefl. Zuschriften erbitte an **Wilh. Strzipuletz,** bei Frau Schuflada, **Buk-Goralski, Post Jabłonowo, Pomorz.** 21236

Gutsinspektor
verh., 48 J. a., kl. Fam., langj. Praxis, deutsch. Nat., durch d. Friedensvertrag poln. Staatsbürg., beid. Landesspr. in Wort u. Schr. mächt., sucht besond. Umst. halb. anderw. **verantwortl.** Stelle, mögl. auf groß. Besitz. Gefl. Ang. unter **G. 21013** an die Geschäftsst. d. Dt. Rd. erb.

Suche Stellung als
Platzmeister
oder im Büro. Beider Landesspr. in Wort u. Schrift mächtig. Gute Zeugn. u. Refer. vorh. Off. u. **R. 11396** a. G. d. Z.

Erf. Bilanz-Buchhalter
sucht vom 1. 10. Nachmittagsbeschäftigung, auch stundenweise. Entgelt pro Stunde: für gew. Buchführungsarbeiten zł 0,75, f. Bilanzarbeiten zł 1,—. Off. u. **P. 11395** a. d. Gst. d. Zt.

Tischlermeister
der Bau- und Möbelbranche, firm in Kalkulation u. Zeichnung, der dtsch. u. poln. Spr. u. Schrift mächt., sucht v. sofort **Stellung.** Off. u. **U. 11417** an d. G. d. Z.

Werk- und Maschinenmeister
für Wald- u. Wassersägewerke, 25 Jahre b. Fach, gelernt. Schmied und Maschinenschlosser, poln. Staatsb., sucht, da weg. Arbeitsmang. stellenlos, Privatmontagen u. Reparaturen in Sägewerken, Holzbearbeitungs-, Kistenfabriken oder anderen Unternehmungen, auch auf Gütern, an Dampfmaschinen, Lokomobil., Arbeits- und landw. Maschinen. Große Erfahrungen im Ab- u. Aufmontieren v. Maschinen und Einrichten obengen. Unternehm. Gute Zeugn. u. Refer. stehen z. Seite. Gefl. Angeb. erbeten unter **D. 11318** a. d. Gst. d. Z.

Suche von sof. Stellung als **Müllerges.** a. Holländ. m. Saugg.-Anlage oder Paltrock. Bin auch in all. and. Müllereibetrieben erfahren. **Palczyński,** per Adresse **Walerjan Schwemin** in **Koslinka,** poczt. pow. Tuchola. 11341

Buchhalterin
sucht anderw. Stellung zum 1. 10. oder später. Offert. unter **J. 11250** an die Gschst. d. Zeitg.

Gebildete
Gutssekretärin
mit mehrjähr. Büropraxis, beid. Landessprachen mächtig, mit Gutsvorsteher-Sachen bestens vertr., sucht p. bald od. spät. Stellg. Gefl. Off. unt. **B. 11329** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wirtschaftsfräulein,
Mitte 20er, mit guten Zeugn., sucht Stellung im frauenlos. Haushalt von gleich od. später. Angeb. u. **A. 21189** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geb., erf., hauswirtsch.
Fräulein
m. besch. Anspr. s. v. sof. od. spät. b. einz. Person od. in kl. bess. Haushalt Stellung. Offert. unt. **L. 11389** a. d. Gst. d. Z.

Wirtschafterin
im Haush. u. Kochen gut erfahr., sucht bald Stellg. Off. u. **N. 11393** an die Geschst. d. Zeitg.

Aeltere Landwirtstochter sucht v. 1. 11. Stellung als
Stütze
wo Gelegenh. geboten, sich im Kochen zu vervollkommnen. Angeb. unt. **C. 21196** beförd. die Geschäftsst. d. Ztg.

Ält. evgl. Dame
sucht Stellung zur Führung des Haushalts. Off. u. **M. 11392** an die Geschst. d. Zeitg.

Pachtungen

Kleines Grundstück
m. Gelände, im Vorort gelegen, zu pachten od. kaufen gesucht. Off. u. **F. 11361** an d. Gst. d. Z.

Wohnungen

Wohnung!
Tausche 5-Zimmerwohnung in Tczew im Zentrum, **gegen 4—5 Zimmer in Bydgoszcz.** Unkosten werden bezahlt, evtl. 4—5 Zimmer zu mieten gesucht. Offerten unter 5229 an **Ann.-Exp. C. B. „Expreß", Bydgoszcz.** 11426

3 Läden
sucht auswärtige Firma,
Dworcowa, Długa, Pomorska.
Angebote u. **B. 21191** an d. Geschst. d. Zeitg.

Günstige Gelegenheit für tüchtige, strebsame Tischler!
In meinem Fabrikgebäude sind sehr
helle Räume
von sofort zu vermieten. Die im Erdgeschoß befindlichen **Holzbearbeitungs-Maschinen,** können stundenweise benutzt werden.
2 Drechslerbänke zu verkaufen.
Otto Krüger,
Bydgoszcz, ulica Pomorska 10.

Tausche
4-Zim.-Wohnung geg. **größ. 4-5-Zim.-Wohng.** Offert. unt. **H. 11244** an die Gschst. d. Zeitg.

Wohnung
von 2 Zimmern und Küche zu vermieten. **Sowińskiego 12/14.**

Leeres Zimmer
6×8½, inmitt. d. Stadt, a. Kontorraum passend weil Fernsprecher vorhand., **zu vermiet.** Anfr. u. **E. 11353** a. G. d. Z. erb.

150 □ **Räume**
Bäckerei, Garten zu vermieten. Zu erfrag. bei **Olischefski,** 6. Schleuse. 11402

Zum 1. Oktober suche einen größeren 21113
Lagerraum.
Grund, Danzigerstr. 26 Telephon 338.

Möbl. Zimmer

Für 8—14 Tage
möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof- oder Danzigerstraße **gesucht.** Angebote erbittet 21208
A. Dittmann, T. z o. p.

Elegant möblierte
Wohnung
(Wohn- u. Schlafzimm.) mit Schreibtisch, Bad und elektr. Licht von alleinstehendem Herrn **gesucht.** Angebote unt. **B. 20527** an d. Gst. d. Z.

Zum 15. Oktober **2 möbl.** sonnige **Zimmer** Nähe Plac Wolności, mit separat. Eingang u. Telephon, nur an einzelnen bess. Herrn, **zu vermieten.** Off. u. **D. 11352** an d. G. d. Z.

Intellig. Herr sucht gut möbliertes
Zimmer
im Zentrum, möglichst ul. Gdańska. Off. unt. **J. 11379** a. d. G. d. Z.

Ein besserer Herr sucht ein **möbl. Zimmer** mit eig. Betten, v. 1. 10. Offerten unt. **S. 11397** an die Geschst. d. Ztg.

1 Möbl. Zimmer
in der Bahnhofstr. od. in der Nähe, m. separat. Eing., von bess. Herrn, von sofort oder 1. 10. z. miet. ges. Off. unt. **T. 11415** a. d. G. d. Z.

Wohn- u. Schlafz.
an soliden besseren Herrn zu vermieten. **Kordeckiego 15, II, r.**

Gut möbl. Zimmer
m. Pens. an 1-2 Herren v. 1. 10. z. verm. 11391 **Wieleńska 1, 2 Tr., l.**

Ein mbl. Zim. z. verm. **Grunwaldzka 104. I, l.** 11405

F. jung. Dame w. z. 1. 10.
Mitbewohnerin
ges. **Zamojskiego 22, I, l.**

Möbl. Zimmer m. Pens. an 2 Herren zu verm. **Gdańska 35, p. r.** 11412

2 möbl. **Zimmer** zu verm. Besicht. b. 5 Uhr. **Cieszkowskiego 11, I, r.**

Eleg. **möbl. Zim.** m. voll. Pens., Plac Wolności, zu verm. Offerten u. **B. 11419** a. d. G. d. Z.

Pensionen

Pension
f. U.-T. d. P. Gymnas., mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten, v. sof. gesucht. Off. u. **F. 21221** an die Geschst. d. Ztg.

Schülerinnen fürs Privat-Lyzeum **find. gute Pens.** Z. erfr. Sienkiewicza 21, 1 Treppe, rechts. 11421

2 Herren
finden Pension
Okole, Chełmińska 23, II.

Statt Karten.

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Bethke**, ältesten Tochter des Herrn Theodor Bethke und seiner Gemahlin Alma geb. Rehberg, in Heinrichshof, Post Borkenfriede (Vorpomm.), beehre ich mich hiermit anzuzeigen. 21249

Paul Schulz
Ingenieur.

Bydgoszcz, d. 27. Sept. 1924.

Margarete Bethke
Paul Schulz
Verlobte.

Pomorska 58 Św. Trójcy 10
Bydgoszcz.

Am 17. September entschlief nach langem, sehr schwerem Leiden der

Kirchenälteste

Karl Dintinger

im Alter von 66 Jahren.

Die Kirchengemeinde Elsendorf verliert in dem Verstorbenen einen treuen Mann, der viel Segen gestiftet hat. 21264

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Der Gemeindekirchenrat Elsendorf.

Allen lieben Freunden nah und fern, die so innig teilgenommen haben an dem Heimgange meiner lieben Frau, sage ich, auch im Namen der Hinterbliebenen

innigen Dank

und ein Vergelt's Gott. 11433

Więbork, den 25. September 1924.

O. Hoff, Insp.

Zurückgekehrt
Dr. Czablewski,
prakt. Arzt u. Geburtshelfer
ul. Gdańska 5. 11399 Tel. 889.

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 20777
Zähne, Plomben, Brücken
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachf.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.



Beerdigungs-Institut
Rud. Grund
Fernspr. 338. Reichhaltiges Lager.
Ausführung kompl. Begräbnisse einschl. amtl. Meldungen.
ul. Gdańska 26
Elegantes Fuhrwerk. 19009

Wasser-Turbinen
und
Müllerei-Maschinen
liefert 20312
Robert Neumann
Bydgoszcz-Wilczak, Stawowa 39.
Haltestelle der Straßenbahn: Baumwe-Fabrik.

Oeffentl. Ankauf!

In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechng. a. **Mittwoch, d. 1. 10. d. Js.**, um 4 Uhr nachm. in mein. Büro **ul. Sniadeckich 52a**

45 Tonnen
Graugerste

K. Nawrowski.
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 10569
Nakielska 17, II.

Erfolgr. Unterricht
i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach,
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I. l.
11406

Dr. ing. Kryzan
Patentanwalt
Poznań
Wrocławska 18.
Tel. 2672. 20100

Felle
aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.
Bydgoszcz-Wilczak,
Malborska 13. 11105

Neu- u. Umarbeitg. von
Damenhüten
modern u. preisw. 6452
Okole, Jasna 8, I. r.

Offerten

mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird:
A. 10903, 11026, 11214. **B.** 9871, 10904, 11095 **C.** 10199, 10300, 11099, 11290. **D.** 9590, 10052, 11176, 20667. **E.** 9952, 10214, 10258, 10376, 10437, 10507, 10970, 11110, 11177. **F.** 10066, 10259, 10595, 10916, 19125, 19936, 20078. **G.** 10029, 10596. **H.** 10447, 10511, 10792. **J.** 10218, 10309, 10385, 10598, 10927. **K.** 10074, 10520, 11062, 11251. **L.** 10151, 10392, 10521, 10600, 11252, 11306. **M.** 10156, 10233, 10273, 10522, 10878, 10998, 11192. **N.** 9978, 10236, 10274, 10468, 10675. **O.** 9916, 10078, 10279, 11071, 11194. **P.** 9826, 9917, 10536, 11072, 11195. **R.** 10088, 10174, 10948, 11007. **S.** 10090, 10285, 10328, 10546, 10616, 10885, 11200, 19906. **T.** 9842, 10242, 10482, 10763, 11009, 19493. **U.** 10245, 10483, 10849, 11086, 11202, 11274. **V.** 10098, 10417, 10894, 11013, 11087. **W.** 10099, 10341, 10698, 11167. **Z.** 10195, 11172.

Großer Ausverkauf!
findet statt am **Donnerstag**, den 2. 10. 24, um 10 **Uhr vormittags** in **Małe Samoklęska** (früher Friedberg), **Kreis Szubin** bei Herrn **Sliwiński**.
Verkauft wird folgendes: 11425
17 Kühe, 6 Pferde und sämtliche wirtschaftliche Maschinen.

Piano
zu verleihen. Auskunft:
Fr. Pawłowska, 11403
Królowej Jadwigi 13.

Eine silberne
Damen-Armbanduhr
verloren gegangen.
Gegen Belohnung abzugeben bei 11413
M. Lewandowska,
ul. Kościelna 1.



Kinderwagen
Promenaden- u. Sportwagen
Kinderstühle
Kinderbetten und Wannen
Spielwaren 20869
A. Hensel, Dworcowa 97 Telefon 193 u. 408



Für die kommende

Winter-Saison

empfiehlt
zu Ausnahmepreisen:

Damen-Mäntel . . . . von 20.— bis 70.— zł
Damen-Mäntel auf Seide gearbeitet, mit Pelzkragen und Manschetten von 90.— bis 123.— zł
Herren-Mäntel . . . . „ 35.— „ 60.— „
Durchschnitts-Mäntel . „ 12.— „ 30.— „
Herren- u. Damen-Gummi-Mäntel . . . 27.— „
Mäntel besserer Qualität . . . . 45.— „
Herren-Anzüge . . . . von 20.— bis 47.— „
Kammgarn-Herren-Anzüge „ 80.— „ 95.— „
Große Auswahl in Beinkleidern „ 3.— „ 30.— „
Damen-, Herren- und Kinderschuhe zu Konkurrenzpreisen.

Spezial-Magazin
für Konfektion u. Schuhwaren 21262

Jan Heidner

Dworcowa 3. Telefon 933. Dworcowa 3.



WARUM
klagen Sie dauernd über
Gicht u. Rheumatismus
Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß
Ihnen jeder aus dem Wege geht
wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weltbekanntes
CAPSINAP.
Name gesetzlich geschützt. 21138

Detektiv-Zentrale
Danzig
Langgasse 13 :: Fernspr. 6521.
Leitung: Detektiv **Willy Conrad.**
20355

Ermittelungen in sämtl. **Zivil- u. Strafprozessen.**
Aufklärung von **Diebstählen, Unterschlagungen** und **Verbrechen** jegl. Art, **Ueberführung anonymer Briefschreiber und Verleumder.**
Beschaffung von **Beweis- u. Entlastungsmaterial** in **Ehescheidungs- u. Alimentationssachen.**
Beobachtungen und Ermittelungen in sämtlichen **Vertrauensangelegenheiten.**
Geschäfts-, Heirats- und Familien-Auskünfte an allen Plätzen der Welt. Diskret und zuverlässig.
2 Polizeihunde, die auch in Polen arbeiten dürfen.

---

108. Zuchtvieh-Auktion
der
Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.
am Mittwoch, den 15. Oktober 1924,
vormittags 11 Uhr,
am Donnerstag, den 16. Oktober,
vormittags 10 Uhr,
in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I.

Auftrieb:
35 sprungfähige Bullen,
100 hochtragende Kühe,
100 hochtragende Färsen,
sowie 60 Eber und Sauen
der großen weißen Edelschwein- und der veredelten Landschweinrasse von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Zoll-, Grenz- und Paßschwierigkeiten bestehen nicht. Das Gebiet ist völlig frei von Seuchen aller Art. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere usw. versendet kostenlos die Geschäftsstelle **Danzig, Sandgrube 21.** 20817



Familienlokal
A. Twardowski Nachf.
ulica Długa 12

Der gute Wein auch glasweise zu 1,25 zł
Die exquisite Küche
Gutgepflegte Biere
Die brillante Hauskapelle

Um regen Zuspruch bittet ergebenst 21246
O. Rohnke.

Niedrige Preise.

Kalender für 1925
Deutscher Heimatbote
in Polen.

Vierter Jahrgang, erscheint Mitte November dieses Jahres in Buchform 15×22 cm, ca. 200 Seiten stark, in einer

Auflage von 15—20000 Exemplaren.

Anzeigen

werden **bis Ende Oktober 1924** zum Preise von

1/1 Seite	. . . . . .	zł 80
1/2 „	. . . . . .	„ 45
1/4 „	. . . . . .	„ 25
1/8 „	. . . . . .	„ 15

entgegengenommen. 20931

Verlag A. Dittmann.

Achtung!
Wer Stoff hat, Anfertigung sämtlicher
Herren-Maßarbeit
zu soliden Preisen.
Schneidermeister aus Berlin **F. Paradowski,**
Bydgoszcz
Elisabethstr. 22 I., 11407

Restaurant, Café „Wenecja“
Mittage, 3 Gänge mit Bier . . . . 70 gr
Abendbrot mit Bier . . . . 70 gr
11387 **ulica Sniadeckich 29.**

Lackschuhe
putzt und konserviert am besten 21229
„Merkurol“
Nur zu haben in
Minerva-Drogerie,
ulica Sniadeckich 42 a,
Ecke Sienkiewicza.

Männerturn-Verein Bromberg E. V.
Vereinsabturnen u. volkstümliches Wett-Turnen (Leichtathletik)
am **Sonntag, d. 28. Sept.,** nachm. 2½ Uhr, auf dem **Turnhofe der städtischen Turnhalle,** Konarskiego (Schulstraße). 21186
Turnfreunde und Gäste willkommen.

„Der Weltmarkt“
Organ für die Einkäufer
mit den neuen Rubriken ab 1. April d. J.:
„Auskunftszentrale für den Osten“,
„Leistungsfähige deutsche Lieferanten für den Bedarf der Oststaaten“. 14971
dient den Interessen des Oststaatlich-Deutschen Handelsverkehrs.
Jahresbezugspreis 6 Dollar einschl. Porto.
Einzelne Probenummern kostenfrei durch
J. C. König & Ebhardt, Hannover.
Verlag „Der Weltmarkt“.

Restaurant
Alt-Bromberg
guter Mittagstisch
vorzügliche Küche
täglich Konzert.

Schweizerhaus
an der 4. Schleuse.
Sonntag Ball
— Anfang 5 Uhr. —
11388 **E. Kleinert.**

Jeden Posten
Sauerkohl
tonnen- und waggonweise, haben abzugeben
W. Buczkowski & A. Chwiński
Jagiellońska 35 d. — Tel. 1902. 1135

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Letzte Vorstellung der Sommerspielzeit!
Sonntag, d. 28. Septbr.
abends 8 Uhr 21260
Zum letzten Male!
Menagerie
Vier lustige Einakter v. Kurt Götz u. Rosenhayn

Anmeldungen
zum 29325
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Die besten
oberschles. Steinkohlen
(Gies'sche Erben) zu äußerst billigen Preisen ab Hof, frei Haus wie auch waggonweise gibt ab 21248
C. J. Targowski i Ska., Bydgoszcz,
Dworcowa 34/6. **Telefon 127**

Aus unseren reich sortierten Lägern empfehlen wir:

Wir bitten unsere Fenster freundl. beachten zu wollen.

Wollstoffe:

Artikel			
Anzugstoffe 140 cm . . .	4.80	6.50	8.50
Kammgarne	20.50	22.50	25.50
Marengo		8.50	11.50
Ulsterstoffe 7.80	8.50	9.50	11.50
Flausche	12.00	13.50	17.50
Affenhaut-Velour	15.50	19.50	22.50
Tuche	10.50	13.75	25.00
Gabardine	14.00	18.50	24.15
Cheviots in allen Farben .	2.40	2.90	3.70
Gobelins . . . . . . Mtr.	4.50	5.00	9.50

Baumwollwaren:

Artikel				
Rohnessel, gute Ware				0.98
Hemdenbarchend		1.10	1.25	1.50
Hemdenstoffe Linon u. Renforcé . .		1.15	1.35	1.55 1.80
Bezügenstoffe		1.18	1.25	1.50
Inletts	1.30	1.50	2.20	2.40 3.50
Lybyr		2.40	2.60	3.90
Schlesischer Barchend . .		1.20	1.35	1.50 1.80
Manchester			3.80	4.80
Winter-Caige		1.65	2.00	3.25 4.25

Tischdecken :: Divandecken.

Gardinen:

Artikel					
Gardinen . . gestreift, weiß u. bunt	0.65	0.85	1.00	1.05 1.10	1.20
Gardinen . . . . weiß in Tüll	2.50	2.60	3.00	3.50	4.25
Madras-Gardinen . . .		9.60	11.00	18.00	48.50
Künstler-Gardinen . . abgepaßt		19.00	25.00	35,00	44.00
Bettdecken . . . . . 2 bettig		38.00	45.00	48.00	55.00

Stores in großer Auswahl

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.

Czarnowski & Lewandowski

Telefon 969 **Bydgoszcz** Długa 30

11433

Die Regierung

verlangt für die Bevölkerung billige Preise, hier sind sie:

21179

Schuhe:

Damen-Lederschuhe „Handarbeit" .	8.50
Damen-Lederschuhe „Chevreau" . .	9.50
Damen-Lederstiefel „Amerika" . .	10.50
Herren-Lederstiefel „Handarbeit" .	10.50
Damen-Lederschuhe „Amerika" . .	12.50
Damen-Lackschuhe „neuste Mode . .	18.50
Herren-Lederstiefel „Randarbeit" .	18.50

Kleider:

Damen-Cheviotröcke „Plissé" . . .	9.50
D.-Cheviotkleider „Tressengarnitur"	12.50
Damenkleider „Seidentrikot" . . .	19.50
Damenkleider „Wolle"	28.50
Damenkleider „Gabardine"	38.50
Damenkleider „Modelle"	48.50

Strickwaren:

Damen-Strickblusen „Reine Wolle" .	3.95
Damen-Strickjumpers „Neuheiten" .	6.50
Damen-Strickjacken „Herrl. Farben"	7.95
Knaben-Strickanzüge Gr. 1—4 . .	7.95
Damen-Strickjacken „Schlager" . .	12.50
Damen-Strickjacken „80 cm lang" .	16.50
Damen-Strickjacken „100 cm lang" .	19.50

Mäntel:

Backfischmäntel „einfarbig"	12.50
Fantasiemäntel „gemustert"	16.50
Damenmäntel „einfarbig"	19.50
Damenmäntel „bestickt"	28.50
Damenmäntel „Flausch"	38.50
Damenmäntel „Tuch"	58.00
Damenmäntel „Pelzbesatz"	98.00
Damenmäntel „Seidenplüsch" . . .	168.00

Mercedes, Mostowa 2.

Eisen-konstruktionen

wie **diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter** nach eigenen und gegebenen Entwürfen, **schmiedeeiserne Fenster,**

Autogene Schweißerei
jeglicher Metalle.

Willy Templin, Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Św. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 20308

Prima Solinger Stahlwaren

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
:: von J. A. Henckels, Solingen ::

Rasiermesser

Scheren, Rasierklingen, Bestecke
Schinken-, Garten- u. Sattlermesser

ff. Taschenmesser usw.

Sämtliche Rasierbedarfs - Artikel

Kurt Teske, Posenerplatz 4

Kunsthohlschleiferei
für Rasiermesser, Scheren etc. 20720
Garantie für jede Arbeit. Telefon 1296.

Solec.

Dem geehrten Publikum von Solec und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich **am 1. Oktober 1924** in der **ul. Bydgoska Nr. 4** ein

Schuhwarengeschäft
mit Werkstatt

eröffne.

Bitte mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Ludwik Borkowski,
11416 Schuhmachermeister.

Nach Danzig wird **Beiladung** einiger Möbelstücke sofort gesucht. Gfl. Off u. E. 21210 an d. G. d. Z.

Simmenthaler Herdbuch-Bullen

1—2-jähr., bester Form und Abstammung, hat abzugeben 1221
Hertz-Kaisersdorf,
Młotkowo pczt. Wysoka pow. Wyrzysk.

Geld-Schränke

offerieren 11268
Bracia Leitreiter,
Inowrocław.

Schutt u. Müll

kann abgeladen werd.
11338 **Gdańska 75 e.**

Gummimäntel

FÜR HERREN UND DAMEN
MANUFAKTUR :: WÄSCHE
FÜR HERREN U. DAMEN
WÄSCHE - ARTIKEL
ANZÜGE SOWIE
HERREN- UND
DAMEN-
STIEFEL

19777

Auf 4 Raten

ROGALIŃSKI, ZAREMBA, SZUCHIEWICZ I S-KA.

ULICA DŁUGA NR. 66, ECKE PODWALE, I. ETAGE. — — TELEFON NR. 809.

Wir haben unser Büro, Lager und unsere Engros-Verkaufs-Abteilung von Wełniany Rynek 14 (Wollmarkt) nach

ul. Poznańska 28

(Posenerstr. 28)

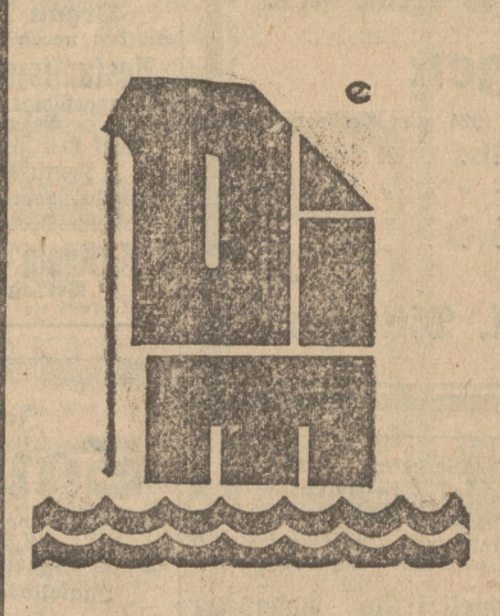
verlegt.

Sarotti

St. Reimann

General-Vertretung der

Aktien-Gesellsch. Danzig



Polens

Industrielle u. Kaufleute

besuchen vom 2. bis 5. Oktober die

II. Danziger Internat. Messe

Ueber 1000 Firmen aller Branchen aus 15 Ländern bieten Ihnen günstige Information über den internationalen Warenmarkt. 20885

Dauer - Eintrittskarten zum ermäßigten Preise von 50 % für die ortsansässige Kaufmannschaft erteilt:
der Vertreter für Posen und Pommerellen

Georg Wodtke, Inhaber C. B. „Expreß", Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47
Tel. 665, 799, 800, 801. 21263

Schriftstellern

bietet Danziger Verlagsanstalt Gelegenheit zur Veröffentlichung ihrer Werke in deutscher Sprache. Angebote an 11199
Danziger Reklame- u. Verlags-Gesellschaft Waldheim-Wnczynski & Co.,
Danzig, Schließfach 53.

Salonbriketts

„Kaiser" „Lux"



Industrie-Briketts:



Halbsteine



Würfel- u. Nuß-Briketts



Hütten- u. Gießerei-Koks
Rauchkammerlösche
Steinkohlen
Holzkohlen
Portland - Zement
Kalk.

Großvertrieb u. Generalvertretungen

Maasberg i Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5
Tel.-Adr.: **Masta** 19375 Tel. 900.

Wir haben mit dem

Kartoffelexport

begonnen und erbitten Offerten in Fabrik- u. Speisekartoffeln von nur zuverlässigen Lieferanten.

Handelsverband Danzig
Vorstädt. Graben 1a
Telegr.-Adr.: Landesprodukte Fernspr. 2388/6455

Republik Polen.

Auszeichnungen für polnische Diplomaten.

Paris, 24. September. (PAT.) Der polnische Delegierte in der Reparationskommission, **Mrozowski**, erhielt das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion. — Der polnische Gesandte in Bukarest, **Wielowieyski, wurde zum** Großoffizier der Ehrenlegion ernannt.

Ein neuer Generalstabschef.

Nach dem „Kurj. Por." geht in militärischen Kreisen das Gerücht von einem Wechsel im Generalstabe. Der Chef des Stabes General St. **Haller** soll Inspekteur **der 6. Armee** werden, und an seine Stelle soll **General Keller**, sein bisheriger Stellvertreter, treten.

Der neue Gesandte Sowjetrußlands in Warschau.

Warschau, 27. September. Der von der Sowjetregierung zum Gesandten in Warschau ausersehene **Wojkow** hat von der polnischen Regierung die Genehmigung erhalten, diesen Posten in Warschau zu übernehmen. Bekanntlich wurde von Sowjetrußland amtlich erklärt, daß Wojkow mit der Ermordung der Zarenfamilie nichts gemein hatte, da er zu jener Zeit Versorgungskommissar war und keine politischen Einflüsse hatte.

Sowjetrussische Konsulate in Polen.

Warschau, 27. September. Entsprechend dem am 18. Juli mit Rußland abgeschlossenen Konsularabkommen eröffnet Rußland seine Konsulate in **Lodz, Lemberg** und **Danzig**. Polnische Konsulate in Rußland werden sich in **Petersburg, Kiew, Chabarowsk** und **Tiflis** befinden.

Englische Parlamentarier in Warschau.

Vorgestern trafen in Warschau die englischen Unterhausmitglieder **Bawsen** und **Hanne** ein. Beide wurden vom Ministerpräsidenten Grabski empfangen; ferner hatten sie Unterredungen mit Vertretern der Fraktion der PPS. Die beiden Parlamentarier sammeln für die englische Arbeiterpartei Informationen über die politische Lage in Polen.

Französisches Kriegsmaterial für die polnische Flotte.

Toulon, 24. September. PAT. Der Dampfer „Warta" ist mit einer Ladung **Marinekriegsmaterial**, das von der französischen Kriegsflotte an Polen abgetreten wurde, in der Richtung Cherbourg in See gestochen.

Polnische Auszeichnungen für türkische Offiziere.

Warschau, 27. September. PAT. Gestern mittag wurden im Konferenzsaale des Kriegsministeriums die Mitglieder der hier zu Gast weilenden **türkischen Militärmission** durch den Kriegsminister General **Sikorski** mit dem Orden „**Polonia Restituta**" ausgezeichnet. Unter Wahrung des üblichen Zeremoniells erklärte der Kriegsminister in seiner Ansprache, daß diese Auszeichnung nicht allein den Ausdruck der Anerkennung für die persönlichen Verdienste der Dekorierten bedeute, sondern auch für die Freundschaft und die Bande, welche die polnische und die türkische Armee verbinden. Der Chef der türkischen Militärmission versicherte in seiner Erwiderung, daß die Mitglieder der Mission diese schöne polnische Auszeichnung als eine große Ehre für die türkische Armee betrachten werden.

Eisenbahnkonferenzen in Lemberg.

In Lemberg sind einige Herren vom **Berliner Reichseisenbahnministerium** eingetroffen, die an den Verhandlungen wegen der Durchfuhrbedingungen für nach Deutschland bestimmte Eisenbahnsendungen aus Rumänien und dem Orient teilnehmen. Von seiten des polnischen Eisenbahnministeriums sowie der beteiligten Eisenbahndirektionen sind gleichfalls Vertreter gekommen.

Der Überfall bei Luniniec.

Wilna, 26. September. Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus maßgebender Quelle erfährt, wurden bis heute nachmittag 6 Uhr 33 **Banditen**, Mitglieder der Bande **festgenommen**, die den Überfall auf den Eisenbahnzug bei Luniniec verübt hatten. Die Reisenden des überfallenen Zuges erkannten drei von ihnen als die Täter und neun stehen im Vrdacht, an dem Überfall teilgenommen zu haben. Was die übrigen Verhafteten anbelangt, so sind die Ermittelungen noch im Gange. Der Rest der Bande ist bereits **umzingelt**.

Eine neue Eisenbahnlinie Luck—Lemberg.

Lemberg ist bisher mit Luck nur durch die Linie, die über Brody—Równe führt, verbunden. Nun hat die Radomer Eisenbahndirektion, vielfachen Wünschen wolhynischer polnischer Kreise entsprechend, mit dem Bau der neuen **Linie Luck—Lemberg** über Radziechow—Stojanow begonnen. Von Lemberg führt nach Stojanow eine Lokalbahn, es ist also nur die Strecke von Luck bis zur früheren russischen Grenze bei Stojanow, ungefähr 120 Kilometer, zu bauen. Die Arbeiten wurden von der Station Luck aus begonnen.

Deutsches Reich.

Der deutsch-englische Handelsvertrag.

London, 27. September. PAT. Entgegen Pressemeldungen von dem **Abbruch der deutsch-englischen Verhandlungen**, die den Abschluß eines Handelsvertrages zum Gegenstand hatten, erfährt das Reuterbureau, daß die Berliner Verhandlungen über dieses Thema nur einen Gedankenaustausch über die allgemeine Lage und die Möglichkeit des Abschlusses eines Abkommens darstellten. Die deutschen und die englischen Delegierten waren nicht ermächtigt, im Namen ihrer Regierungen irgend welche Verpflichtungen auf sich zu nehmen.

Aus anderen Ländern.

Französische Kardinäle an Herriot.

Paris, 26. September. PAT. Französische Kardinäle richteten an Herriot ein Schreiben, in welchem sie fordern, die **französische Gesandtschaft am Vatikan** bestehen zu lassen, die die wertvolle Unterstützung der katholischen Politik Frankreichs sichern und ihren Einfluß in der Welt erweitern würde. Ferner wird in dem Schreiben die Achtung der Traditionen und der Rechte gemäß den formellen Versprechen gefordert, das diesem Gebiet nach dem Kriege gegeben wurde. Zum Schluß betont das Schreiben, daß, wenngleich die französischen Katholiken keinen Krieg mit der Regierung suchen, sie sich trotzdem verpflichtet fühlen, die Achtung ihres Glaubens anzustreben und von allen legalen Freiheiten Gebrauch machend, sich den Bestrebungen der Regierung zu widersetzen, die mit den Bestrebungen der Katholiken in Widerspruch stehen.

Die Norddeutschlandfahrt des Zeppelin Z R III.

Das für Amerika bestimmte Zeppelinluftschiff, das bereits mehrere Probefahrten in Südwestdeutschland glücklich erledigt hatte, ist am Donnerstag, 25. September, 9 Uhr früh, in Friedrichshafen am Bodensee aufgestiegen, um die geplante große Fahrt über Norddeutschland auszuführen. Über die Vorbereitungen unmittelbar vor der Fahrt und deren Beginn selbst wird berichtet:

In der Halle werden die letzten Vorbereitungen fieberhaft erledigt. Das Schiff wird abgewogen und sein Auftrieb und seine gleichmäßige Belastung geprüft. Endlich ist es soweit. Der herrschende Wind hat sich gelegt, die Passagiere stiegen ein und es wird an verschiedenen Stellen das entsprechende Gegengewicht an Wasserbalast abgelassen.

Punkt 9 Uhr fährt das Schiff aus der Halle. In diesem Augenblick entschleiert sich die Sonne und nach 10 Minuten stieg der Luftriese unter den Hochrufen der Menge in den blauen Äther.

Das Luftschiff **überflog um 10,30 Uhr Sigmaringen, um 10,45 Tübingen, um 11,20 Pforzheim in sehr** schneller Fahrt.

Um 1,55 Uhr überflog das Luftschiff Kassel, in grader Richtung von Marburg kommend. Es befand sich in der geringen Höhe von 800 bis 1000 Metern und wurde umkreist von drei Flugzeugen, die, vom Kasseler Flughafen kommend, dem Zeppelin entgegenflogen. Um 2,10 Uhr kam „Z. R. 3" von Göttingen aus in Sicht. Er flog nicht direkt über **Göttingen**, sondern an der Weser entlang nach Carlshafen zu.

Um 12½ Uhr wurde das Luftschiff über Frankfurt am Main gesichtet. Die Bevölkerung war in großen Mengen auf den Straßen. Das Luftschiff machte eine große Schleife und verbeugte sich zum Gruß. Der Oberbürgermeister begrüßte das Schiff in einer Radioansprache, dann entfernte es sich in rascher Fahrt in nordöstlicher Richtung.

Um 3 Uhr nachmittags wurde der Zeppelin über Hannover gesichtet.

Die weitere Fahrt sollte über Flensburg, Kiel, Hamburg führen und dann über die Ostsee nach Königsberg, wo gewendet werden sollte, um auf dem Rückwege Berlin zu überfliegen und über Dresden und München den Heimathafen wieder zu erreichen. Dieser Plan ist auch, abgesehen von der Fahrt nach Ostpreußen, durchgeführt worden.

Am Freitag, 26. September, vormittags 10 Uhr, erschien das Luftschiff über Berlin.

Der Zeppelin über Berlin.

Heute (Freitag) **kurz** vor 10 Uhr erschien der letzte deutsche Zeppelin „L. Z. 126", wie ihn die Werft, „Z. R. 3", wie ihn die zukünftigen Besitzer, die Amerikaner, nennen, auf seinem großen Deutschlandfluge über der Reichshauptstadt, mit nicht endenwollendem **Jubel** begrüßt von **hunderttausenden** von Menschen, die die Dächer und Straßen, Plätze und Fenster besetzt hielten.

Der Zeppelin hatte gestern nacht die deutsche Küste verlassen und war **während der Nacht über Skandinavien** gewesen, gegen Morgen hatte er sich der Küste wieder genähert und bei Rügen wieder deutschen Boden überflogen. Nach Ostpreußen hatte er wegen ungünstiger Wettermeldungen nicht fliegen können.

Die Fahrt war **ohne jede Störung** vor sich gegangen; alle Meldungen, die das Luftschiff abgab, betonten immer wieder das vorzügliche Arbeiten aller Teile, nicht zuletzt der Motoren, über deren vorübergehende Auswechselung so viel geschrieben worden war.

Obwohl das Wetter über Berlin den ganzen Morgen über stark schwankend gewesen, war das Luftschiff bei seinen Schleifen gut zu erkennen, um so mehr, als es sich außerordentlich niedrig hielt. Der Aufenthalt über Berlin war sehr kurz, schon nach einer Viertelstunde wandte es den Bug wieder südwestlich und trat den Rückweg nach Friedrichshafen an.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. September.

Zu den Krankenkassenwahlen.

Mit Bezug auf unsere Notiz über die Krankenkassenwahlen in der Nr. 220 geht uns von der hiesigen Krankenkasse folgende Zuschrift zu:

Es ist nicht richtig, daß das Mandat, das die deutsche Liste bei den Krankenkassenwahlen im Jahre 1921 erlangt hatte, nicht anerkannt worden wäre. Im Gegenteil wurde der Kandidat der deutschen Liste, Herr **Lonkowski**, sogar in der ersten Sitzung des Rats zum Mitglied der Revisionskommission gewählt. An den Sitzungen der Revisionskommission nahm Herr L. bis zum Dezember 1921 teil. Durch die Option für Deutschland verlor dann Herr L. die polnische Staatsangehörigkeit und dadurch auch das passive Wahlrecht. Der Nachfolger des Herrn L., Herr **Kriese**, war Mitglied der Krankenkasse nur bis zum 15. November 1921, weshalb er nicht an Stelle des zurückgetretenen Lonkowski in den Rat eintreten konnte. Aus den vorstehend angeführten Gründen schied dann die deutsche Liste aus.

---

§ **Nachtdienst haben in der nächsten Woche** (Montag bis Montag) die Schwanen- und die Engelapotheke, beide Danziger Straße (Gdańska).

§ **Welche Schmucksachen aus Gold und Silber dürfen ins Ausland mitgenommen werden?** Auf Grund der schon früher kurz erwähnten Verordnung des Staatspräsidenten darf jeder aus Polen ins Ausland Reisende folgende Gold- oder Silbersachen zum **eigenen Gebrauch** mitnehmen: eine Taschenuhr mit Kette bzw. Armbanduhr, 4 Fingerringe, 1 Armband, 2 Paar Ohrringe, 1 Brosche, 1 Damentäschchen, 2 Kreuze oder Medaillons mit Halskette, 1 Damenmedaillon mit Kette, 1 Zigarettenetui, 2 Augengläser, 1 Opernglas, 3 Paar Kragen- oder Manschettenknöpfe, 2 Krawattennadeln, 1 Becher, je ein Messer, Gabel und Löffel, Monogramme und Verzierungen auf Spazierstöcken, Mappen, Brieftaschen usw. Das **Gewicht** der von einer Person ausgeführten Gold- und Silbergegenstände darf, wie schon mitgeteilt, bei Gold 250 Gramm und bei Silber 2000 Gramm nicht übersteigen. Gold und Silber, das von Personen mitgebracht wurde, die nur für kurze Zeit nach Polen gekommen waren, darf bei der Ausreise in jeder Menge wieder mitgenommen werden. Doch muß die Einfuhr der Gegenstände vom Grenzzollamt bescheinigt worden sein. Dasselbe gilt für Gold und Silber, das zur Verarbeitung nach Polen gebracht wurde. Genehmigungen zur Ausfuhr von Edelmetallen erteilen die Finanzkammern.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war trotz des unfreundlichen, regnerischen Wetters gut beschickt und auch gut besucht. Gefordert wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr folgende Preise (in Złoty und Groschen): Butter 2—2,20, Eier 2,[illegible]—2,50, Weißkäse 35, Tilsiter 2,00, Äpfel 10—50, Birnen 15—40, Pflaumen 15—20, Preißelbeeren 80, Pfefferlinge 25, Steinpilze 1,30, Tomaten 35—40, Mohrrüben 10, Weißkohl 6—8, Wirsing 15, Blumenkohl 80—1,00, Gurken 25, Zwiebeln 25, grüne Bohnen 35, Kohlrabi 20, Kartoffeln 5. — Enten 3,50—5,50, Gänse 6,00—8,00, junge Hühner (Stück) 1,80—2,50, Tauben (Paar) 2,00. — In der **Markthalle** kosteten Schweinefleisch 90—1,00, Rindfleisch 60—70, Kalbfleisch 1,00, Hammelfleisch 70, Kochwurst 80—1,20, Dauerwurst 1,80, Aale, Hechte und Schleie 2,00, Karauschen 1,20, Bressen 1,50.

§ **Diebstähle.** Im städtischen **Schlachthause** wurde aus dem Vorratsraum eines Fleischermeisters **Schweinefleisch** im Wert von 100 Złoty gestohlen. — In einem Hause der Kaiserstraße (Bernardyńska) wurde einem Dienstmädchen Wäsche im Werte von 25 Złoty entwendet. In der Viktoriastraße (Król. Jadwigi) Nr. 17 wurde bei einer Frau Reban ein Einbruchsdiebstahl versucht, der Täer aber verscheucht.

§ **Beschlagnahmt** wurden auf dem Bahnhof **wieder** 28 Pfund geschmuggelter Tabak.

•

Vereine, Veranstaltungen 2c.

□ **Janus.** Dienstag, den 30. Septemb., abends 8 Uhr, VI. 20256

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z. Morgen (Sonntag) ist die **Schlußvorstellung** der Sommerspielzeit, die **letzte** Gelegenheit also, sich an den Insassen der köstlichen Götzschen „**Menagerie**" zu belustigen. „Der Mann unterm Bett", „Die Taube in der Hand", „Der Hund im Hirn" und „Der Hahn im Korbe": „Dieser Zyklus überrascht vor allem durch die natürliche Sicherheit des Dialoges, der vielverästelt und wirkungsgewiß die Stärken und Schwächen des Zirkus Mensch ins blendende Licht der Manege zerrt." Dazu die ausgezeichnete Besetzung mit unseren „Prominenten" Adalbert Behnke, Lu Behnke, Hasenwinkel, Samulowitz, Else Stenzel, Willy Damaschke und das originelle Filmvölkchen bei der Hamletaufnahme ergibt einen außerordentlich anregenden Abend. (21261

Radfahrerverein Bydgoszcz (Eingetr. Verein) veranstaltet am Sonntag, den 28. d. M., um 2 Uhr mittags, auf der Fordoner Chaussee ein großes Radrennen (6 Rennen), an welchem auch auswärtige Vereine teilnehmen. Pünktlich 1 Uhr Abmarsch mit Musik nach dem Startplatz Fordoner Chaussee, Endpunkt der Straßenbahn. Freunde des Radsports sind willkommen. Nach dem Rennen Preisverteilung. (21259

* * *

M. **Filehne** (Wieleń), 26. September. In Zukunft werden hier von der Stadt nachstehende, durch den Wojewoden genehmigte **Steuern** erhoben: Von **Personenautos** bis 450 Kilo Tragkraft 100 Złoty, von Motorrädern 20, von Fahrrädern 8, von Wagen 15 bis 50, von **Doppelflinten** und Stutzen 5, von jedem **Reitpferd** 40 Złoty. Die Steuer ist jährlich in einer Rate zu zahlen. Auch werden von allen **Wohnungen**, Läden, Werkstätten usw. 3 Prozent der Miete erhoben.

* **Lissa** (Leszno), 25. September. In der **Stadtverordnetensitzung** am 23. September wurde die im Januar beschlossene Einführung einer **Luxussteuer** von **Gefährten** usw., die nicht die Genehmigung des Wojewoden gefunden hatte, da sie **zu hoch** bemessen war, nach den vom Ministerium festgesetzten Normalsätzen neu geregelt. Danach betragen die Steuern für ein Auto je nach Größe von 100 bis zu 30 zł, ebenso sind für Wagen aller Art die früheren Sätze ermäßigt. Für Fahrräder sollen keine Kommunalsteuern gezahlt werden.

r. **Zirke** (Sierakow), 26. September. Wie heute hier durch den Magistrat bekanntgegeben wurde, findet am nächsten Donnerstag, 2. Oktober, hier ein **Kram-, Vieh- und Pferdemarkt** statt. Es ist in diesem Jahre hier noch nicht ein einziger Markt an **dem** Tage, wie er im Kalender verzeichnet war, abgehalten worden, und darauf ist es auch zurückzuführen, daß die Märkte nicht so gut besucht waren, wie in früheren Jahren.

Kleine Rundschau.

* **Eine Uhr König Sobieskis als — Küchenuhr.** Wie der „Kurj. Lwowski" berichtet, hat der Pfarrer von Rudki bei Sambor eine wertvolle Uhr, die dem Besitze König Sobieskis entstammt, und bisher in der Sakristei der Pfarrkirche ihren Standort hatte, einfach nach Hause genommen und sie in der Küche als Küchenuhr aufgehängt, wo sie von den Dienstboten vernichtet wird.

* **Der verdorbene Walroßmagen.** Ein Besucher des Zoologischen Gartens in Leipzig, der es mit dem Walroß gut meinte, brachte ihm ein Dutzend Apfelsinen mit und schüttete sie an den Rand des vergitterten Teiches. Das Walroß, nicht dumm, fraß eine Apfelsine nach der anderen auf. Als es bei der elften angelangt war, legte es sich platt auf den Rücken und bekam Krämpfe. Man alarmierte sofort den Zoo-Arzt. Er kam mit einigen Assistenten gelaufen, sah die zwölfte Apfelsine liegen und wußte gleich Bescheid. Der Teich wurde trockengelegt, das Walroß gefesselt. Und als es das Maul aufriß, um sich über die Behandlung zu empören, goß man ihm einen halben Liter eines sehr probaten Mittels durch den Rachen, eines Mittels, das beim Menschen in ähnlichen Fällen ebenfalls seine Wirkung tut. Mit diesem halben Liter Rhizinusöl hat man das Walroß am Leben erhalten. Aber alle, die es noch mit ihm gut meinen, müssen künftig erst bei der Zoo-Verwaltung vorsprechen und dort erfahren sie, was sie ihm mitbringen dürfen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

